

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg, Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg, Tel. 044 810 16 44, Fax 044 811 18 77

**GLATTAL
ELEKTRO
TELEMATIK**

Glattal Installationen AG
Elektro + Telekommunikation
Europastrasse 29, 8152 Glattbrugg

Telefon: 044 828 80 00
E-Mail: info@glattal-elektro.ch
Internet: www.glattal-elektro.ch



«Weil Sie besser schlafen können»

100 Gründe für eine erfolgreiche Zusammenarbeit Grund 82

Bordell: Heiko S. bleibt verschwunden

*Weil er in einer Wohnung in Kloten illegal ein Bordell betrieb, hätte sich Heiko S. * dafür vor Bezirksgericht Bülach verantworten müssen. Die Verhandlung ist allerdings geplatzt: Der Beschuldigte ist am Freitag nicht erschienen.*

Daniel Jaggi

17 Wohnungen soll «Huren-Heiko» in Kloten gemietet und in Bordelle umfunktioniert haben. Aus Opfikon ist bislang ein Fall bekannt. Eine Bewilligung dafür hatte er aber nie. Weil sich ein Sex-Etablissement in der Wohnzone befand und damit nicht zonenkonform war, schritt die Klotener Stadtpolizei ein. Sie verbot ihm per Verfügung, die Vier-Zimmer-Familienwohnung als Bordell zu nutzen. Heiko S.

zeigte sich unbeeindruckt und liess weiter anschaffen.

Daraufhin büsste ihn das Stadthalteramt mehrmals wegen Ungehorsams gegen eine amtliche Verfügung. Doch die vier Strafbefehle mit einer Busse von insgesamt rund 6000 Franken wollte der 47-Jährige nicht bezahlen. Deshalb sollte es zu einer Verhandlung vor Bezirksgericht Bülach kommen. Die erste, auf Anfang Jahr angesetzt, musste aber verschoben werden, weil dem Beschuldigten die Vorladung nicht zugestellt werden konnte. Nach der Ausschreibung im Amtsblatt sollte die Verhandlung nun letzte Woche stattfinden. Doch Heiko S. erschien abermals nicht, weshalb seine Einsprache als zurückgezogen gilt und die Bussen damit rechtskräftig werden. Schon Anfang Jahr schrieb der «Klotener Anzeiger», dass der deutsche Ingenieur untergetaucht ist. Auch zwei Monate später wissen die Behörden noch immer nicht, wo sich Heiko S. aufhält.



Kennt das Schweizer Mietrecht bestens: Heiko S.* Foto: zvg.

Zu Wort gemeldet hat sich dagegen ein weiterer Geschädigter. Der Opfiker Bauunternehmer hatte dem Deutschen ein Einfamilienhaus zur Miete

überlassen. Und auch dort richtete Heiko S. sofort ein Bordell ein. «Nach anderthalb Monaten habe ich das gemerkt und sofort den Mietvertrag gekündigt.» Doch auch in diesem Fall verzögert der Deutsche den Auszug mit allen Tricks. «Ich war gutgläubig und vertraute seinen vielen Ausreden», so der Vermieter. Im Mai letzten Jahres war die Wohnung dann geräumt. Noch schuldet ihm Heiko S. rund 8500 Franken, grösstenteils Mieten. Der Unterländer war am Freitag ebenfalls vor Gericht erschienen. «Ich hatte gehofft, hier seine neue Wohnadresse zu erfahren, damit ich ihm die Betreuung zustellen kann.» Doch er kam vergeblich.

Für den Opfiker, der zahlreiche Wohnungen vermietet, hat der Fall Konsequenzen: «Ich werde künftig noch genauer hinschauen, an wen ich vermiete, und zusätzliche Unterlagen einfordern.»

* Name der Redaktion bekannt.

MITTEILUNG
AUS DEM
STADTHAUS



Sprechstunde des Stadtpräsidenten

Am Montag, 26. März 2018, stehe ich Ihnen wiederum von 17.30 bis 18.30 Uhr für Gespräche ohne Voranmeldung zur Verfügung: Stadthaus, Büro 107, 1. Stock. Auch Anregungen und Ideen jeglicher Art nehme ich gerne entgegen.

Andere Gesprächstermine können mit der Stadtkanzlei vereinbart werden (Tel. 044 829 82 24). Ich freue mich auf zahlreiche Kontakte und grüsse Sie freundlich.

Ihr Stadtpräsident
P. Remund

Flower Power

Im Opfiker Jubiläumsjahr blickte der Projektchor «l'arco baleno» auf die Flower-Power-Begegnung der 1960er zurück – mit den Liedern von Simon & Garfunkel, Joan Baez und John Lennon, aber auch den Outfits. Seite 3

Podium

Auf Einladung des Opfiker Gewerbevereins stellten sich am Montagabend 11 der 13 Kandidierenden für einen Stadtratsitz den Fragen des «Stadt-Anzeiger»-Redaktors – und des Publikums. Seite 5

Höhenflug

Die Swiss hat ein äusserst erfolgreiches Geschäftsjahr hinter sich. Man habe grössere, sparsamere Flugzeuge besser ausgelastet. Allerdings würden die Restriktionen am Flughafen je nach Wetter die Pünktlichkeit massiv verringern. Seite 9

EVP

zielorientiert
kompetent
dynamisch

Heidi Kläusler-Gysin
in den Stadtrat

**Tragfähige
Lösungen
finden.**

Bruno Maurer
Als Stadtrat (bisher)
Als Stadtpräsident (neu)

www.brunomaurer.ch

EVP

bisher

Liste 6

Stephan Welter
in den Gemeinderat

Heidi Kläusler
in den Gemeinderat

Josef Kaufmann
in die Schulpflege

Die CVP baut Brücken und positioniert sich als liberal soziale Partei

CVP

Norbert Zeller
wieder als Schulpräsident

teamorientiert
und
führungserfahren

Für Ordnung & Transparenz im Stadtrat



Tan Birlesik
Stadtrat



Richi Muffler
Stadtrat

Gemeinderat Liste 1: Die richtige Wahl für Opfikon

Unser Wahlversprechen:

- Wir werden Missstände weiterhin offen ansprechen und bekämpfen.
- Attraktiver Steuerfuss & haushälterischer Umgang mit den Finanzen (unsere Stadtkasse ist kein Selbstbedienungsladen).
- Für eine effiziente, bürgernahe & transparente Stadtverwaltung.
- Unternehmerische Freiheit & ein gewerbefreundliches Umfeld.
- Klare Politik statt netter Worte und Kopfnicken.



Liste 1



Blumen im Haar, Frieden im Herzen

Das Ad-hoc-Ensemble «l'arco baleno» sang am Wochenende «Flower Power – Summer of Love and Songs of Protest». Sowohl für die Samstags- als auch für die Sonntagsvorführung war der Mettlen-Singsaal ausverkauft.

Esther Salzmann

Mit «Flower Power» wird die in den 60er-Jahren in den USA entstandene Hippiebewegung bezeichnet. Der Kern der Hippiezeit war in den Jahren von 1965 bis 1971. Die «Blumenkinder», wie die Hippies im deutschsprachigen Raum auch genannt wurden, wollten sich gegen die Wohlstands- und Leistungsgesellschaft, die sie als politisch erstarrt und unglücklich machend empfanden, auflehnen. Wichtig für die Entstehung der Hippiebewegung war auch der Protest gegen das «sinnlose Morden» im Vietnamkrieg. In der Hippiezeit etablierte sich ein eigener Musik- und Kleidungsstil. Lange Haare junger Männer sowie «verschmutzte» Kleidung und «Opa-Mode» mit Weste, waren damals beliebte Symbole für eine Protesthaltung gegenüber dem Establishment.

Was immer aus den Hippies der 60er-Jahre geworden ist, einiges ist bis heute geblieben: der Wunsch nach Freiheit und nach einem friedlichen Zusammenleben von Menschen auf der ganzen Welt. Geblieben sind auch viele Songs aus der damaligen Zeit. Sie sind zu Evergreens geworden. An den beiden Konzerten des Projektchors «l'arco baleno» kam man in den Genuss vieler dieser Interpretationen, teils im Chor gesungen, teils als Soloeinlage dargeboten.

Musikalische Weltanschauungen
In den 60er- und 70er-Jahren bekannt wurden Gruppen wie The Beatles, The Birds, Procol Harum, Creedence Clearwater Revival, Uriah Heep, Simon & Garfunkel, Led Zepelin, Jethro Tull oder «Einzelkämpfer» wie Joan Baez (geboren 1941),



Überall lange Haare und Opas ausgefranzte Westen: «l'arco baleno» gab ein schönes Bild ab. Fotos: Esther Salzmann

Marianne Faithfull (1946), Patti Smith (1946) oder Jimi Hendrix (1942–1970).

Ein bekannter Liedtext (von Scott McKenzie), der direkt auf den Ursprung der Hippiekultur und die Blumen Bezug nimmt, ist: «If you're going to San Francisco, be sure to wear some flowers in your hair» («Wenn du nach San Francisco gehst, vergiss nicht, Blumen im Haar zu tragen»).

Das Lied «Bridge over Troubled Water» ist eine Softrock-Ballade des US-amerikanischen Folk-Rock-Duos Simon & Garfunkel. Selbst Musikkollegen wie Leonard Cohen waren von der Ballade begeistert: «Das könnte jenes Lied sein, das die Menschheit in dunklen Stunden tröstet», meinte Cohen. «Wenn du erschöpft bist und dich klein fühlst, wenn deine Augen voller Tränen sind, werde ich sie alle trocknen ...



Alex Karle am Synthesizer.

Wie eine Brücke über unruhiges Wasser ...». Das Publikum im Mettlen-Theater war sichtlich ergriffen. Hätte es eine Kerze oder ein Feuerzeug zur Hand gehabt ... Ein Handy hats dann aber auch getan, um etwas «Licht ins Dunkel» zu bringen.

Der Song «I'm sittin' on the dock of the bay watchin' the tide, roll away» («Ich sitz hier am Hafen und schau mir den Gezeitenwechsel an») von Otis Redding wurde nur wenige Tage vor Reddings Tod 1967 aufgenommen.

John Lennons «Give Peace A Chance» («Gebt dem Frieden eine Chance») ist eine der populärsten Hymnen der Friedensbewegung der 1970er-Jahre. Ebenfalls von John Lennon ist der Titel aus dem Jahr 1971 «Imagine there's no heaven ... Above us only sky» («Stell dir vor, es gibt kein Himmelreich. Keine Hölle unter uns, über uns nur das Firmament»).

Der Titel «We Shall Overcome», zu deutsch «Wir werden (es) überwinden», wird heute weltweit als musikalischer Protest gegen jede Art von Missständen verwendet. Die bekannteste Fassung des Liedes stammt von Joan Baez.

In der Hippiezeit entstanden sind auch das Musical «Hair» und die Rockoper «Jesus Christ Superstar» des damals noch unbekanntes Andrew Lloyd Webber. Ein musikalischer Höhepunkt, der zugleich auch

die Endphase der Hippiebewegung einleitete, war das Woodstock-Festival von 1969. Vor geschätzten 400 000 Besuchern traten 32 Bands und Solokünstler der Musikrichtungen Folk, Rock, Psychedelic Rock, Blues und Country auf, darunter Stars wie Jimi Hendrix, Janis Joplin und The Who.

«Hippie-Oberhaupt» des Abends

Einmal mehr konnte der in perfekter Hippie-Montur erschienene Dirigent Norbert Zeller mit seinem Ad-hoc-Ensemble «l'arco baleno» das Publikum begeistern. Was die Truppe da nach der kurzen Vorbereitungszeit von rund drei Monaten geleistet hat, ist erstaunlich. Allein schon das Auswendiglernen der englischen Texte muss zumindest einigen der Sängerrinnen und Sänger einige Mühe gekostet haben. Ausser Alex Karle (Synthesizer und Gesang) besteht das Ensemble übrigens aus lauter Amateuren.

Nach grossem und verdienten Beifall folgte dann nochmals der Beatles-Song «Sergeant Pepper» mit den sehr passenden Worten: «We're Sergeant Pepper's Lonely Hearts Club Band, We hope you have enjoyed the show, Sergeant Pepper's Lonely Hearts Club Band, We're sorry but it's time to go». Zu Deutsch, kurz: «Wir hoffen, die Show hat euch gefallen, wir müssen uns jetzt leider verabschieden.»

KIRCHENZETTEL

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde

Palmsonntag, 25. März
10.00 Gottesdienst
Pfrn. Cindy Gehrig
Musik: Urs Egli, Orgel
anschliessend Chilekafi

Montag, 26. März
18.30 Ökum. Friedensgebet
ref. Kirche

Mittwoch, 28. März
18.00 Trauerritual
Friedhof Halden
Pfrn. Cindy Gehrig und
Pfr. Urs Naef
anschliessend
kleiner Imbiss
im Kirchgemeindehaus

Röm.-kath. Kirchengemeinde St. Anna

Palmsonntag, 25. März 2018
Mut zur Demut

Samstag, 24. März 2018

9.00 Palmbinden
der Untikinder

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. März 2018

10.00 Familiengottesdienst
unter Mitwirkung
der gospel bridge
anschliessend Apéro
im forum

11.30 Santa Messa con Predica

Bussfeier, Montag, 26. März 2018

Innehalten und frei werden
19.00 Bussfeier für die ganze
Glaubensgemeinde

Dienstag, 27. März 2018

9.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 29. März 2018

10.00 Ökum. Gottesdienst im
Tertianum

Hoher Donnerstag, 29. März 2018

19.00 Festlicher Gottesdienst
zum Gedenken an das
Abschiedsmahl Jesu.
Stille Kommunion der
Erstkommunikationskinder,
anschliessend schlichtes
Zusammensein mit Imbiss
im forum

Karfreitag, 30. März 2018

Fast- und Abstinenztag

15.00 Gottesdienst
zum Gedenken an das
Leiden und Sterben
Jesu Christi
unter Mitwirkung
des Kirchenchors

16.30 Karfreitags-Meditation
im forum
Schattentheater
für Kinder, Jugendliche
und Erwachsene

Evangelisch-methodistische Kirche

Sonntag, 25. März

9.45 Gottesdienst in Glattbrugg
Pfrn. Andrea Brunner
Kinderprogramm

Glattbrugg, 16. März 2018

Gedanken – Augenblicke
Sie werden uns immer an Dich erinnern,
uns glücklich und traurig machen,
und Dich nie vergessen lassen.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann,
unserem Vater, Grossvater und Urgrossvater

Raymond Caminada

22. Juni 1931 – 16. März 2018

Nach einem reich erfüllten Leben und kurzer Leidenszeit durfte er im
Kreise der engsten Familie still und friedlich einschlafen.

Die Trauerfamilie:
Christiane Caminada
Patrick und Christa Caminada
mit Pascal, Claude und Denis
Serge und Gabriela Caminada
mit Philippe und Christoph mit
Ryan und Andrew
Yves und Kathy Caminada
mit Kevin und Fabiène
Freunde und Verwandte

Die Trauerfeier, zu der Sie herzlich eingeladen sind, findet statt am
Mittwoch, 28. März 2018, 14.45 Uhr in der katholischen Kirche
St. Anna, Glattbrugg.

Traueradresse: Frau Christiane Caminada, Rietgrabenstrasse 3, 8152 Opfikon

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Jennie Widler-Wackett

Sie schlief heute Montag nach längerer Krankheit in ihrem
72. Lebensjahr friedlich ein.

In stiller Trauer:
Heinz Widler-Wackett
und Anverwandte

Abdankung in der reformierten Kirche Halden, Glattbrugg, am 29. März
um 14 00 Uhr.

Auf Wunsch der Verstorbenen tragen wir keine Trauerkleidung.

8152 Glattbrugg, Plattenstrasse, 19. März 2018

**Sie möchten den «Stadt-Anzeiger»
jede Woche im Briefkasten?**

Jetzt abonnieren auf
www.stadt-anzeiger.ch/abo



Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955, 64. Jahrgang
Amtliches Publikationsorgan
Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen, Glattpark
Erscheint donnerstags

Normalauflage (Wemf-beglaubigt): 1575
Grossauflage (Wemf-beglaubigt): 9816
(1 x monatlich in alle Haushaltungen)
Online unter www.stadt-anzeiger.ch
ISSN 2504-1819

Herausgeberin: Lokalinfo AG
Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 76
8152 Glattbrugg
Tel. 044 810 16 44, Fax 044 811 18 77

Redaktion: Roger Suter
E-Mail: redaktion@stadt-anzeiger.ch
Einsendeschluss Text: Montag 13.30 Uhr
Anzeigen/Verkauf: Bruno Imhof
E-Mail: anzeigen@stadt-anzeiger.ch
Einsendeschluss Inserate: Montag, 10 Uhr

Geschäftsleitung: Liliane Muggenburger
Regelmässige freie Mitarbeiter: Marianne
Grant (mg.), Friedjung Jüttner, Dounya Reiwald
(rei.), Esther Salzmann (es.), Werner Spath
(sp.), Béatrice Christen (ch.), Julia Fischer
(jfi.), Luzia Montandon (mon.), Loa Steiner
(loa.)

Layout: Roger Suter, Roland Wellinger
Produktion: AZ Verlagsservice AG, Aarau
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich
Jahresabonnement adressiert: Fr. 83.-
Einzelexemplar Fr. 2.-

Grosskontrollen der Polizei

Die Kantonspolizei hat in der Nacht auf Sonntag Grosskontrollen durchgeführt. Es gab insgesamt vier Verhaftungen und einige Anzeigen.

Verkehrs- und weitere Polizisten kontrollierten in der Nacht auf Sonntag, 18. März, ab 20.30 Uhr während rund acht Stunden an mehreren Kontrollpunkten im Bezirk Bülach zirka 150 Fahrzeuge und deren Insassen.

Verhaftet wurden ein 27-jähriger Serbe und ein 30-jähriger Franzose, weil sie sich illegal in der Schweiz aufhalten. Der Franzose war zusätzlich zur Verhaftung ausgeschrieben.

Einer Person wurde der Führerausweis auf der Stelle abgenommen, und es wurde eine Strafanzeige wegen Fahrens unter Alkoholeinfluss geschrieben. Eine weitere Strafanzeige erfolgte, weil ein Autofahrer seinen Wagen trotz entzogenem Führerausweis lenkte.

Ausserdem wurden fünf Verzeigungen geschrieben; zwei davon, weil die Auflagen im Ausweis nicht beachtet worden sind (zum Beispiel Fahren nur mit Brille oder Sehhilfe), drei Verzeigungen wegen technischer Mängel am Fahrzeug. Schliesslich wurden noch 32 Bussen zettel ausgestellt, unter anderem wegen Nichttragens der Sicherheitsgurte, fehlender Autobahnvignette, ungenügenden Reifenprofils oder Nichtmitführens der Ausweise.

In Wallisellen wurde separat kontrolliert: Ab 23 Uhr überprüften Beamte der Kantons- und der Kommunalpolizei Wallisellen und Dietlikon während rund fünf Stunden an verschiedenen Orten etwa 100 Personen in rund 40 Fahrzeugen. Hier wurden zwei Personen verhaftet: eine Serbin, die sich illegal in der Schweiz aufhält, und eine weitere Person kurzzeitig, deren Aufenthalt man überprüfen musste. Zusätzlich gab es eine Strafanzeige wegen Verstosses gegen das Waffengesetz und wegen Nichteinhaltens der Ruhezeit eines Taxifahrers. (pd./rs.)

Weniger Verletzte auf Opfiker Strassen

Die Zahl der Verkehrsunfälle steigt kantonsweit, so auch in Opfikon. Dafür forderten sie deutlich weniger Verletzte.

Roger Suter und Daniel Jaggi

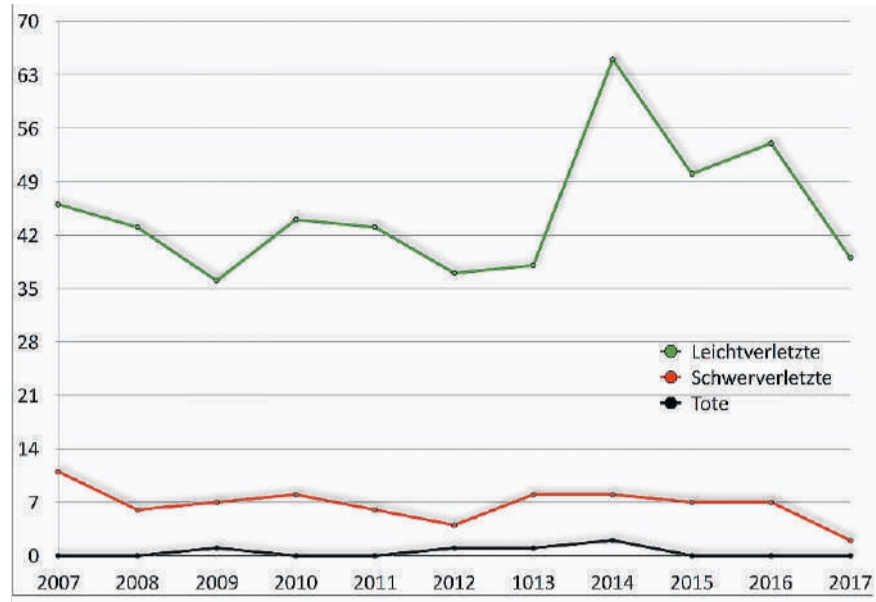
352 Mal hat es auf Opfikons Strassen und Autobahnen 2017 gekracht; 318 Mal gab es Blechschaden, 34 Mal wurden Menschen verletzt. Damit ist die Zahl der hiesigen Unfälle im Vergleich zum Vorjahr zwar um knapp 10 Prozent gestiegen, doch die Zahl der Verletzten ist gesunken; Tote gab es hier seit 2014 überhaupt keine mehr. Dabei sticht das Jahr 2014 besonders hervor: Damals verletzten sich 65 Personen leicht, ehe die Zahl dann wieder auf 50 (2015), 54 (2016) und 39 (2017) sank.

Markant ist auch in Opfikon die zunehmende Zahl der Unfälle mit Sachschaden: Pendelte sie bis 2015 zwischen 187 und 225 herum, ist sie 2016 auf 270 und letztes Jahr sogar auf 318 Fälle geklettert.

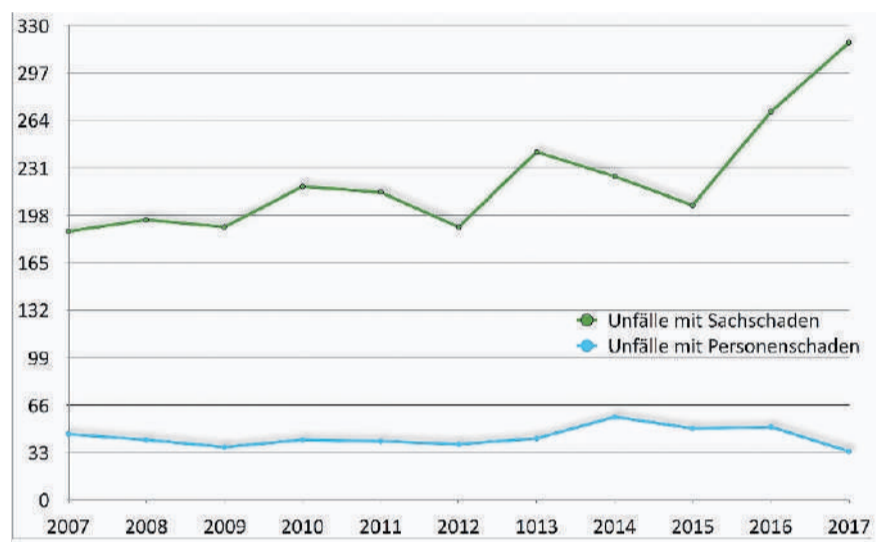
Gefährlicher Talacker-Kreisel

Als Unfallschwerpunkte identifiziert wurden in Opfikon zwei Kreuzungen: diejenige von Schaffhauser- und Balz-Zimmermann-Strasse (beim Balsberg am nördlichen Stadtrand) und der Kreisel Talacker- und Giebelichstrasse. Beim Lichtsignal Balsberg ereigneten sich von 2014 bis 2016 total 10 Unfälle, je 5 mit Personen- und Sachschaden. Auch beim Kreisel waren es 10; hier kamen sechsmal Blech und viermal Menschen zu Schaden. Für beide Orte sind gemäss Aufstellung der Kantonspolizei Massnahmen in Bearbeitung. Laut Markus Hausherr, Stellvertreter der Opfiker Stadtpolizei, sei die Ursache bei den meisten Unfällen jedoch mangelnde Aufmerksamkeit. «Da ist es natürlich schwierig, Massnahmen zu ergreifen», sagte er gegenüber dem «Stadt-Anzeiger».

Wie Frank Schwammberger, Chef der Kantonalen Verkehrspolizei, an der Präsentation der Verkehrsunfallstatistik 2017 ausführte, wurde in den letzten fünf Jahren auch auf



Die Zahl der Schwerverletzten ist in Opfikon historisch tief, diejenige der Leichtverletzten schwankt deutlich. *Quelle: Astra*



Seit zehn Jahren blieben die Unfälle mit Personenschaden stabil. Anders die Entwicklung bei den Unfällen mit Sachschaden. *Quelle: Astra*

Kantonsgebiet eine Zunahme bei den Verkehrsunfällen und bei den Verletzten registriert. Erfreulich sei jedoch, dass weniger Personen schwer verletzt oder gar getötet worden seien.

Weniger Tote und Schwerverletzte

Der Trend der letzten fünf Jahre ist in Opfikon der gleiche wie im übrigen Kanton (einschliesslich der Städte Zürich und Winterthur): Im Strassenverkehr gibt es zwar mehr Unfälle, aber weniger Tote und Schwerverletzte, wie die Kantonspolizei aufgrund von Zahlenmaterial des Bun-

desamtes für Strassen (Astra) ausführt. Insgesamt ereigneten sich auf Kantonsgebiet (ohne die Städte Zürich und Winterthur) 16 197 Unfälle. Das ist im Fünfjahresvergleich ein Plus von 20 Prozent. Bei 13 472 Unfällen kam es nur zu Sachschaden (+23%), in 3 352 Fällen wurden Personen verletzt (+9%). Merklich abgenommen haben im Fünfjahresvergleich die Zahlen der Schwerverletzten (-6%) und der Getöteten (-24%).

Hauptursachen der Unfälle mit Schwerverletzten und Toten der vergangenen fünf Jahre (ohne die Städte Zürich und Winterthur) sind das

Leicht oder erheblich?

Verletzt ist nicht gleich verletzt: Seit 2015 unterscheidet man zwischen leicht (85 Prozent), erheblich (14 Prozent) sowie lebensbedrohlich Verletzten (weniger als 1 Prozent). In die erste Kategorie fallen «geringe Beeinträchtigungen» wie oberflächliche Hautverletzungen ohne nennenswerten Blutverlust sowie kleine Brüche, die allenfalls vom Arzt ambulant behandelt werden müssen. Als erhebliche Verletzungen gelten schwere und sichtbare Beeinträchtigungen, die eine normale Aktivität verhindern (wie schwere Verbrennungen und offene Brüche). Sie bedingen meist eine stationäre ärztliche Behandlung. Lebensbedrohlich bedeutet, dass die Person ohne Behandlung sterben würde und während mindestens 24 Stunden im Spital überwacht werden muss. Dazu gehören schwere Schädel-Hirn-Traumata mit Koma sowie Herz-Kreislauf-Stillstand mit Reanimation.

Nichtbeherrschen des Fahrzeugs beziehungsweise das Nichtanpassen der Geschwindigkeit, Unaufmerksamkeit oder Ablenkung, Vortrittsmissachtung sowie Fahrunfähigkeit. Besonders auffällig ist die Zunahme der Ablenkung durch Mobiltelefone. Und obwohl die Zahl der alkoholbedingten Unfälle zurückgeht, treten andere Drogen auf.

Von schweren Verletzungen betroffen sind naturgemäss die schwächsten Verkehrsteilnehmer: 7 von 10 Schwerverletzten oder Getöteten sind Fussgänger oder Zweiradfahrer, die weniger geschützt sind. Als besonders erfreulich bezeichnet der Verkehrspolizei-Chef den Umstand, dass letztes Jahr kein Fussgänger getötet wurde. Dagegen falle negativ auf, dass es mit E-Bikes erneut mehr Unfälle gegeben habe. Schwammberger: «Erstmals seit 2013 waren sogar wieder zwei tödliche Unfälle zu verzeichnen.»

Felicitas

Glückwunsch zum Geburtstag

Hans Tanner
26. März 1940

Marcel Widmer
26. März 1977

Der Gewerbeverein Opfikon-Glattbrugg gratuliert seinen Mitgliedern herzlich zum Geburtstag und wünscht für die Zukunft viel Glück.

Glückwunsch zum Geburtstag

STADT OPFIKON
Feuerwehr

Marcel Widmer
26. März 1977

Die Kameraden und das Kommando gratulieren herzlich zum Geburtstag!

Glückwunsch zum Geburtstag

Auf der Seite Felicitas können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihren Bekannten kostenlos gratulieren, Vereine ihre Geburtstagskinder beglückwünschen oder Firmen ihre erfolgreichen Mitarbeiter ehren.

Senden Sie uns einen (kurzen) Text und, falls gewünscht und vorhanden, ein hochauflösendes Bild via E-Mail an redaktion@stadt-anzeiger.ch oder per Post an die

Redaktion Stadt-Anzeiger
Schaffhauserstrasse 76
8152 Glattbrugg

Einsendeschluss ist jeweils der Freitagmorgen der Vorwoche.



Verwaltung

STADT OPFIKON



Stadtverwaltung Opfikon
Oberhauserstrasse 25
8152 Glattbrugg
Tel. 044 829 81 11
Fax 044 829 83 38
www.opfikon.ch

Öffnungszeiten Stadtverwaltung
Montag und Donnerstag 8 bis 12 Uhr
13.45 bis 18.30 Uhr
Dienstag und Mittwoch 8 bis 12 Uhr
13.45 bis 16.30 Uhr
Freitag 8 bis 14 Uhr (durchgehend)

**Schalteröffnungszeiten
Alterszentrum Gibeleich**
Montag bis Freitag 9 bis 11.30 Uhr

Stadtverwaltung

Öffnungszeiten Ostern

Die Büros der Stadtverwaltung, der Schulverwaltung und des Betriebsamtes bleiben vom

**Donnerstag, 29. März 2018, 14.00 Uhr bis
und mit Montag, 2. April 2018, geschlossen.**

Bestattungsamt

Bei einem Todesfall ist das Bestattungsamt über folgende Telefonnummer erreichbar: 079 559 68 90.

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)

Die KESB ist am **Donnerstag, 29. März 2018**, wie folgt geöffnet:
8.00 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 15.00 Uhr
In Notfällen wenden Sie sich bitte an die Polizei (Telefon: 117).

Wir wünschen Ihnen frohe Ostern!

Stadtverwaltung Opfikon

Senioren

Montags (ausser an Feiertagen)

8 Uhr: Juni, Juli, August
9 Uhr: übrige Monate
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

**Neu:
Leiter gesucht! Bitte melden Sie sich!**

Kontakt:
Fredy Tschamper, 044 810 58 09
Vlasta Hardegger, 044 811 10 27
079 302 34 02

Dienstags (ausser an Feiertagen)

9 bis 10 Uhr, Europastrasse 11
(Solis-Haus, Glattbrugg)

Fit/Gym für Frauen – Bewegung, Kraft, Entspannung, Atmung

Kontakt:
Annmaria Mägerli, 079 319 23 89

Dienstags (ausser Schulfest und Feiertagen)

9 bis 10 Uhr
Reformierter Kirchgemeindegarten Halden

Fit/Gym mit Musik und Bodenturnen

Kontakt:
Therese Kümin, 044 830 71 23

Dienstags (ausser Schulfest und Feiertagen)

9.20 bis 9.50, 9.55 bis 10.25 und
10.30 bis 11 Uhr
Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik mit Musik

Kontakt: Bethli Imhof
044 862 54 44 / 079 253 57 39

Mittwochs (ausser Schulfest und Feiertagen)

9 bis 10 Uhr
Reformierter Kirchgemeindegarten Halden

Fit/Gym mit Musik

Kontakt:
Therese Kümin, 044 830 71 23

Donnerstags (ausser an Feiertagen)

9 Uhr, Parkplatz Familiengärten
Hauächer (bei jedem Wetter)

Laufträff

Kontakt:
Fredy Tschamper, 044 810 58 09

Donnerstags (ausser an Feiertagen)

12 Uhr
Mittagstisch im Restaurant Gibeleich

Das Essen wird Ihnen serviert!
Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50

Montag und Freitag (ausser Sommerferien und Feiertagen)

14 bis 16 Uhr, Alterszentrum Gibeleich
Raum der Stille

Computeria

Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50

Donnerstag, 22. März 2018

10 Uhr, AZ Gibeleich, Raum der Stille
Ökumenischer Gottesdienst

Freitag, 23. März 2018

10.45 Uhr, Parkplatz Airport
Wanderung

Glattbrugg - Ziegelhütte - Stettbach
(1¼ Std.)
Nur Retourbillet
Einkehr im Restaurant
Kontakt: Vreni und Peter Dahinden
044 810 38 95, 079 569 24 81

Freitag, 23. März 2018

14 Uhr, AZ Gibeleich, Restaurant
Schieber-Jass
Jassleitung: Giuliana Frei
Einsatz: CHF 15

Abteilung Gesellschaft

Einbürgerungen

Gestützt auf die Bürgerrechts-Verordnung der Stadt Opfikon vom 5. Dezember 2005 sowie die übergeordnete Gesetzgebung hat der Stadtrat das Bürgerrecht der Stadt Opfikon an folgende Personen verliehen:

Asani, Fatlume, 1993, Serbien

Asani, Kujtim, 1995, Serbien

Azeez, Farhad Kheder Azeez, 1969, mit Midhat Karim, Darwin, 2009, und Midhat Karim, Banu, 2011, Irak

Die Einbürgerung von Ausländern und Ausländerinnen erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die zuständigen Behörden auch die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung sowie das kantonale Bürgerrecht erteilen werden.

Opfikon, 22. März 2018

Der Stadtrat

Abteilung Präsidiales

Wie wähle ich richtig?

Am 15. April 2018 wählt Opfikon die kommunalen Behörden (Gemeinderat, Stadtrat, Schulpflege, Sozialbehörde, reformierte Kirchenpflege). Aus diesem Anlass hat eine Lernende in Zusammenarbeit mit der Informatikabteilung der Stadt Opfikon ein Erklär-Video zu den kommunalen Erneuerungswahlen erstellt.

Unter anderem erfahren Sie, wie Sie Ihre Wahlzettel verändern, das heisst, kumulieren, panaschieren oder Kandidaten streichen. Weiter informiert das Video über Stolpersteine beim Ausfüllen der Wahlunterlagen.

Den Kurzfilm finden Sie auf der Homepage der Stadt Opfikon unter www.opfikon.ch.

Abteilung Finanzen und Liegenschaften

Kurzbericht zur Jahresrechnung 2017

Insgesamt weist die Jahresrechnung 2017 einen Ertragsüberschuss von CHF 15.4 Mio. (Voranschlag 2017: Aufwandüberschuss CHF 0.7 Mio.) aus, welcher dem Eigenkapital gutgeschrieben wird. Im steuerfinanzierten Bereich resultiert ein Cashflow von CHF 23.7 Mio., die spezialfinanzierten Bereiche erzielen insgesamt einen Cashflow von CHF 2.7 Mio.

Das Rechnungsergebnis wird geprägt durch höhere Erträge bei den Quellen-

steuern (+5.3 Mio.) und den Grundstückgewinnsteuern (+10.4 Mio.). Tiefere Erträge als budgetiert resultieren bei den ordentlichen Steuern frühere Jahre (-1.5 Mio.) sowie den Steuerauscheidungen (-1.2 Mio.). Insgesamt liegen die Steuererträge um CHF 13.3 Mio. über dem Voranschlag. Auf der Basis der Steuererträge und der Einwohnerzahl per Ende 2017 sowie einem angenommenen Kantonsmittel (entsprechend dem kantonalen Mittel 2016)

resultiert für das Bemessungsjahr 2017 provisorisch eine Ablieferung über CHF 8.13 Mio. im Jahr 2019. Für diese Zahlung ist periodengerecht eine Rückstellung gebildet worden.

Aufwandseitig fallen im Budgetvergleich die Nettoaufwandzunahme bei der Schule (+1.4 Mio.) sowie der höheren Aufwand bei der Abteilung Gesellschaft von CHF 0.9 Mio. (Pflegefianzierung) ins Gewicht. Im Sozialamt traf die budgetierte Steigerung in den Be-

reichen Zusatzleistungen AHV/IV sowie Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe nicht ein (Minderaufwand von CHF 2.5 Mio.). Das Nettoinvestitionsvolumen im Verwaltungsvermögen wird im Budgetvergleich mit CHF 17.3 Mio. um rund CHF 11.3 Mio. unterschritten. Die ordentlichen Abschreibungen fallen somit investitionsbedingt um CHF 1.7 Mio. tiefer aus als geplant.

Valentin Perego, Finanzvorstand

Laufende Rechnung

Rechnung 2016		Voranschlag 2017		Rechnung 2017		
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
936'675.30	0.00	935'050.00	0.00	10 Legislative/Exekutive	915'140.75	0.00
4'013'821.63	423'055.35	4'045'700.00	390'900.00	15 Präsidialabteilung	3'988'399.18	400'042.00
14'527'617.18	11'587'072.57	11'529'700.00	6'644'050.00	20 Bau und Infrastruktur	13'065'727.43	8'635'814.08
9'065'257.46	2'743'847.68	8'890'950.00	2'699'450.00	30 Bevölkerungsdienste	8'923'488.60	3'144'182.44
19'608'959.38	11'736'299.44	19'856'300.00	12'122'800.00	35 Gesellschaft	21'275'124.10	12'640'573.75
38'015'095.53	17'152'899.80	39'390'700.00	17'193'750.00	45 Sozialabteilung	35'209'858.81	15'505'828.32
2'437'729.90	2'437'729.90	2'363'750.00	2'363'750.00	47 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	2'476'511.60	2'476'511.60
33'745'412.69	2'392'075.90	34'225'250.00	2'514'950.00	50 Schule	35'720'340.13	2'572'288.15
1'108'064.33	1'656'192.70	1'114'550.00	1'401'700.00	55 Stadtammann und Betriebsamt	1'191'198.25	1'787'829.28
2'384'098.41	100'565'464.30	2'281'900.00	94'468'000.00	60 Finanzabteilung-Steueramt	2'102'670.50	107'587'973.50
4'475'814.35	4'578'010.90	4'716'450.00	4'548'750.00	61 Finanzabteilung-Liegenschaften	4'605'659.00	4'685'654.95
39'856'137.04	29'086'586.26	19'817'200.00	4'109'000.00	65 Finanzabteilung-Verwaltung	18'908'306.49	4'343'624.45
170'174'683.20	184'359'234.80	149'167'500.00	148'457'100.00		148'382'424.84	163'780'322.52
				Ergebnis		
	0.00		710'400.00	999.9121 Aufwandüberschuss		0.00
14'184'551.60		0.00		999.9120 Ertragsüberschuss	15'397'897.68	
184'359'234.80	184'359'234.80	149'167'500.00	149'167'500.00		163'780'322.52	163'780'322.52

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während Feiertagen stehen folgende Notfalldienste zur Verfügung:

Ärztefon: Telefon 0800 33 66 55

Zahnärztlicher Notfalldienst:

Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen organisierten Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine eigene **Telefonnummer: 079 819 19 19**

Apotheker-Notfalldienst, Telefon: 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Tox-Zentrum: Bei Vergiftungen aller Art (täglich 24h, kostenlos): **Telefon 145**

Elektrizitäts- und Wasserversorgung

Energie Opfikon AG, Schaffhauserstrasse 121, 8152 Opfikon

Während der Bürozeit: Telefon 043 544 86 00 • Pikett-Nummer: Telefon 0848 44 81 52

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Energie 360° AG, Telefon 043 317 22 22

Notfalldienst Nummer: Telefon 0800 024 024

Spitex-Verein

Opfikon-Glattbrugg, Bettackerstrasse 18,

erreichbar von Montag bis Freitag unter

Telefon 044 811 07 77 oder Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.00 Uhr, Bettackerstrasse 18

Krankensmobilen-Magazin

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.00 Uhr, Bettackerstrasse 18

SRK-Fahrdienst: Telefon 079 800 80 90

Montag bis Freitag, 08.00 bis 11.00 Uhr

Abteilung Finanzen und Liegenschaften

Jahresrechnung 2017

Die Jahresrechnung 2017 der Stadt Opfikon liegt vor und kann im Sekretariat der Abteilung Finanzen und Liegenschaften, Oberhauserstrasse 27, 1. Stock, Büro 06, eingesehen werden.

Die Kurzfassung der Jahresrechnung liegt in der Eingangshalle des Stadthauses auf. Sie kann von Interessierten gratis bezogen werden.

Beide Varianten sind auf der Homepage www.opfikon.ch publiziert.

Opfikon, 22. März 2018

Der Stadtrat

Stadtbibliothek



stadtbibliothek
opfikon

Vögel in unseren Wäldern

Vielfältige Lautmaler und Sänger

Vortrag:

Do, 5. April 2018, 19 – 20 Uhr
in der Stadtbibliothek Opfikon
mit anschliessendem Apéro

Exkursion im Hardwald:

Sa, 7. April 2018, 7.10 – 9.30 Uhr
Erwachsene & Kinder ab 10 Jahren
Treffpunkt: Häuli Grueb
Ausrüstung: Feldstecher,
wetterangepasste Kleidung.
Information über die Durchführung
unter www.nvmg.ch am Tag zuvor

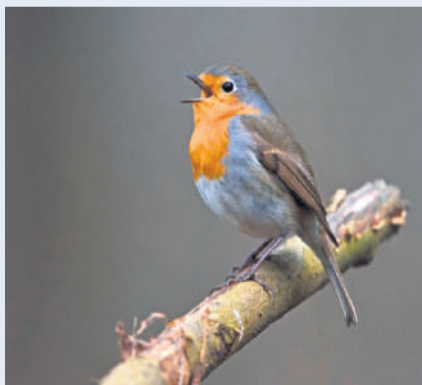


Foto: Marcel Ruppen

Nimmt es Sie Wunder, welcher Vogel kopfüber den Baum hinunter klettert? Welcher Winzling ausgesprochen laut singen kann oder wer als Waldpolizist fungiert?

An diesen beiden Anlässen gibt Ihnen die Referentin Andrea Funk, Umweltnaturwissenschaftlerin und Feldornithologin, eine Einführung in die Laut- und Gesangswelt unserer Waldvögel. Dabei erfahren Sie auch Spannendes über deren Verhalten und Leben.

Organisiert in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzverein Mittleres Glattal, Lena Escher



wollisellerstrasse 85
8152 opfikon
telefon 044 810 57 97
stadtbibliothek@opfikon.ch
www.opfikon.ch/stadtbibliothek



Sie stellten sich der Diskussion (von links): Marc-André Senti, Bruno Maurer, Beatrix Jud, Jörg Mäder, Valentin Perego, Paul Remund, Norbert Zeller, Heidi Kläusler, Tan Birllesik, Richi Muffler und Daniel Walder. *Foto: zvg.*

Kandidierenden auf den Zahn geföhlt

Auf dem Stadtrats-Podium des Gewerbevereins konnten sich die Kandidierenden den Wählerinnen und Wählern vorstellen. Diese interessierten sich abermals für die PUK und das Schulhaus Glattpark.

Roger Suter

Am Montagabend sassen 11 von 13 Kandidaten für einen Stadtratssitz respektive fürs Schulpräsidium am selben Tisch. Dieser stand auf der kleinen Bühne im reformierten Kirchgemeindehaus, wohin der Gewerbeverein zum «Stadtratpodium» eingeladen hatte. Auf dem Podium fehlten Silvia Messerschmidt (SVP, kandidiert für das Schulpräsidium) und krankheitshalber Sven Gretler (SP). Die knapp 100 Gäste waren politinteressierte Opfikerinnen und Opfiker, einige auch selber im Parlament; moderiert wurde das Gespräch von «Stadt-Anzeiger»-Redaktor Roger Suter – der die Einhaltung der Redezeit mittels Stoppuhr kontrollierte, um die Fairness zu wahren.

Steuern zu spät gesenkt

Nach einer ersten, ausführlichen Vorstellungsrunde und der Darlegung der Gründe, warum die Kandidierenden hierhergezogen beziehungsweise hier geblieben sind, wollte Moderator Suter wissen, wo am ehesten gespart werden könnte beziehungsweise wo man mehr investieren müsste. Die Kandidierenden waren sich dabei einig, dass Steuererhöhungen bei der derzeitigen finanziell guten Lage nicht angezeigt seien. Die SVP, die wiederholt Steuersenkungen beantragt, aber meist nicht bekommen hatte, fand sie schon seit längerem zu hoch. Finanzvorstand Valentin Perego (FDP) plädierte für weiterhin sorgsamem Umgang mit den Finanzen – auch angesichts des weiterhin hohen Investitionsbedarfs (Sanierung des Bades, Schulhaus Glattpark). Jörg Mäder (NIO/GLP) fügte hinzu, dass mit der alternden Bevölkerung, die aber länger mobil bleibe, die Opfiker Pflegesituation neu überdacht werden müsse – zumal diese komplett

von der Gemeinde bestritten würde. Die nächste Frage drehte sich um Opfikons hohen Ausländeranteil und dessen Auswirkungen. Das sei für ihn, Tan Birllesik (SVP), dem mit 34 Jahren Jüngsten auf dem Podium und selber «mit Migrationshintergrund», kein neues Thema: «Das wurde schon zu meiner Schulzeit diskutiert.» Er hob dabei die Integrationsarbeit der Vereine hervor und warb für deren Unterstützung.

Migration und Schulqualität

Beim leicht erweiterten Thema Integration und Schulqualität plädierte Richi Muffler (SVP) dafür, dass Opfikon in Eigenregie die vorhandenen und allenfalls mehr Mittel für zusätzliche, gezielte Massnahmen einsetzt, um die Qualität der Schule massiv zu verbessern und zum Beispiel den «sichtbaren Rückstand im Deutschunterricht» gegenüber anderen Gemeinden wettzumachen. Norbert Zeller, amtierender Schulpräsident (CVP), widersprach, dass dies nicht möglich sei, da es den Vorgaben der Bildungsdirektion zuwiderlaufe. Muffler bezweifelte, dass die Bildungsdirektion einschreiten würde, wenn Opfikon den Unterricht ausbaue, und verlangte gleichwohl Massnahmen: «Man muss es einfach machen.»

Auch Daniel Walder vom Gemeindeverein will sich, falls er als Schulpräsident gewählt wird, dafür einsetzen, dass sich die Schule nicht zu sehr an den Schwächsten ausrichtet, sondern auch die Stärkeren fördert.

Schliesslich wollte das Publikum wissen, wie die SVP, welche das Schulhaus Glattpark bekämpft hatte, nun zum neuen, abgespeckten Schulhausprojekt im neuen Stadtteil stehe. «Die Standortfrage ist nach der Volksabstimmung über den Projektierungskredit beantwortet, das Schulhaus kommt in den Glattpark», antwortete Birllesik. «Wir werden aber weiterhin ein Auge auf die Kosten haben.»

Was der Fluglärm bringt

Ein weiteres Thema, das der Moderator anschnitt, war die Belastung durch (Flug-)Lärm und die Folgen: günstige Wohnungen, schlecht durchmischte Quartiere und wenig Steuereinnahmen bei gleichzeitig erhöhtem

Risiko für Sozialhilfe. Der Lärm sei eine Tatsache, die Opfikon kaum beeinflussen könne, sagte der amtierende Stadtpräsident Paul Remund (FDP). Er will mit seiner regelmässigen Sprechstunde die Hand aber weiterhin am Puls der Bevölkerung haben und so rasch und unbürokratisch darauf reagieren.

Dass lärmbelastete Häuser im Plattenquartier immer mehr vergammelten, stellte Daniel Walder, dort aufgewachsen und beruflich auch heute noch tätig, in Abrede. «In manchen Häusern wechselt die Mieterschaft innert vier Jahren komplett. Doch es gibt einige Besitzer, die ihre Häuser aufwerten.» Das Quartier sei besser als sein Ruf.

Marc-André Senti (SP) betonte die positive Magnetwirkung des Glattparks – auch für Gutverdienende. Heidi Kläusler (EVP) will sich für eine gesunde Stadtentwicklung einsetzen: für berufsbedingte Kurzeintaufenthalte genauso wie für Menschen, die hier ihr Zuhause gefunden haben. Und Bruno Maurer (der nach der Kläranlagen-Affäre ohne Unterstützung der SVP kandidiert), möchte sich auch in Zukunft für aufwertende Planungen wie die Airport City (das etwas seelenlose Gebäude-Konglomerat zwischen Seebach und Flughafen) oder den Fil bleu (eine attraktive Fussgänger- und Veloverbindung der Glatt entlang) einsetzen. «Gerade wenn ich höre, dass Firmen trotz massiv höheren Steuern wegen der Grünanlagen und des Sees nach Zürich gezogen sind, kommt diesen Dingen enorme Bedeutung zu.»

Kritisches Publikum

Warum man gerade ihr nach den Vorkommnissen um die PUK wieder das Vertrauen aussprechen sollte, wollte ein Zuhörer in der Fragerunde von Beatrix Jud (parteilos) wissen. Diese verwies auf den PUK-Bericht und das Gegengutachten des Stadtrates. Ersterer habe Missstände aufgezeigt, ihr aber auch bescheinigt, dass die damaligen Probleme gelöst seien und sie ihr Amt trotz überwundenem Schlaganfall ausüben könne. Und was ihr als querulatorisch ausgelegt werde, sei ihr Recht oder aber dem Persönlichkeitsschutz der betroffenen Klienten geschuldet.

Bestattungsamt

Todesfälle

Am 12. März verstarb:
– Dünki, Bethli, Jg. 1925, Embrach ZH

Am 16. März verstarben:
– Caminada, Raymond, Jg. 1931, Lumnezia GR
– Zimmermann, Kurt, Jg. 1952, Döttingen AG

Am 19. März verstarb:
– Widler-Wackett, Jennifer Marie, Jg. 1947, Bussnang TG

Rollerfahrer verletzt

Bei einer Kollision zwischen einem Personenwagen und einem Rollerfahrer ist am Dienstagmittag ein 64-jähriger Zweiradfahrer verletzt worden. Nach Polizeiangaben ist der Zusammenstoss auf einen Spurwechsel zurückzuführen. Wer ihn vorgenommen hat, war von der Kantonspolizei nicht zu erfahren. In der Folge sei es zu einer Kollision gekommen, bei der der 64-jährige Rollerfahrer verletzt wurde. Er musste mit der Sanität ins Spital gebracht werden. Der 27-jährige Lenker des Personenwagens blieb unverletzt. (dj.)

Redaktionsschluss vor Ostern

Wegen der Osterfeiertage verschiebt sich auch unser Redaktions- und Inserateschluss, und zwar auf Donnerstag, 29. März, um 10 Uhr. Spätere Einsendungen können unter Umständen nicht mehr berücksichtigt werden. Unsere Adresse lautet: «Stadt-Anzeiger», Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg, Mail redaktion@stadt-anzeiger.ch

Verlag und Redaktion

Neuer Vorstand

Der Gemeindeverein wird 100 Jahre alt. Feiern will er dies im kleinen Rahmen im August. Vorerst hat er seinen Vorstand neu bestellt.

«Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen», sagte Gemeindevereinspräsident Christian Tischhauser vor Wochenfrist und vor knapp der Hälfte der 67 Vereinsmitglieder: «Der Gemeindeverein wird 100 Jahre alt.» Er habe schon zwei (anwesende) Stadtpräsidenten gestellt und setze sich erfolgreich für ein lebendiges Opfikon ein. Und es freute Tischhauser besonders, dass sich so viele Menschen mit Migrationshintergrund darin politisch engagieren.

So tut das auch der neu gewählte Präsident Ibrahim Zahiri, der auch schon Leute aus seinem Bekanntenkreis dafür gewinnen konnte. So weist der GV im Vereinsjahr 2017 eine positive Mitgliederbilanz aus: 2 Todesfällen, 2 Austritten und 2 Ausschlüssen (wegen mehrmals nicht bezahlter Vereinsbeiträge) stehen 9 Eintritte gegenüber.

Ebenfalls neu im Vorstand sitzen Loris Fontanel, Eric Welter und Donato Spezzaneve. Weiterhin dabei sind Regula Schmid-Fürst, Daniel Walder und Maggie Kersten. Nach den Wahlen ist dann das Jubiläum das grosse Thema. Es soll mit einem vereinsinternen Anlass im August gebührend gefeiert werden. Wie genau, wurde noch nicht bekannt gegeben. (rs.)



Der Tennisclub Opfikon konnte an seiner Generalversammlung alle Ämter besetzen.

Foto: zvg.

Profi-Lehrer und Materialwart gefunden

Die Generalversammlung, die am 5. März im Restaurant Frohsinn stattfand, ging reibungslos über die Bühne. Die Mitglieder des TC-Opfikon trafen sich um 19 Uhr am wunderbaren Apéro-Buffer, welches uns das Team des «Frohsinns» wie jedes Jahr zubereitete und von allen immer wieder sehr geschätzt wird.

Zum offiziellen Teil der GV begrüßte Präsident Herbert Bachofner die Klubmitglieder herzlich und zeigte sich erfreut, dass auch einige

Junioren und Neumitglieder erschienen sind. Auch unser TCO-Wirt-Ehepaar wurde herzlich begrüßt und bekam von Herbert ein grosses Dankeschön für seinen Einsatz und die feinen Köstlichkeiten, welche es uns Mitgliedern die ganze Saison über auf den Tisch zaubert.

Die Jahresberichte wurden ausführlich präsentiert und der Vorstand einstimmig wiedergewählt.

Erfreulicherweise konnten wir für das Amt als Leiter Junioren Dean Millard gewinnen, der zugleich auch die «Tennis Academy Dean»

leitet. Mit seinem Team haben wir Profi-Tennislehrer zur Seite, die auch Nicht-Mitgliedern Tennisstunden auf unserer Anlage in Opfikon anbieten (siehe Link).

Zudem wurde mit Hans Müller ein neuer Materialwart gewählt und der Vorstand wieder vervollständigt.

Der TCO freut sich nun auf die neue Saison, und wir hoffen, noch einige Mitglieder für unseren Club gewinnen zu können!

Yvonne Bolliger

www.tcopfikon.ch



Tennisbegeisterte Senioren suchen «Nachwuchs»

So nach und nach verabschiedet sich der Winter und die Tennisfreaks freuen sich darauf, endlich wieder unter freiem Himmel der gelben Filzkugel nachjagen zu können.

Die Mitglieder des Senioren-Tennis-Clubs Zürich haben in ihrem Kalender den 16. April 2018 rot angestrichen. Dann wird auf der städtischen Tennisanlage Eichrain in Zürich-Seebach die Saisonöffnung stattfinden. Man sei zuversichtlich, dass sie Petrus dieses Jahr nicht im Regen ste-

hen lasse, fiel dieser Anlass doch die letzten beide Jahre buchstäblich ins Wasser.

Der Senioren-Tennis-Club Zürich wurde vor 25 Jahren mit dem Ziel gegründet, sowohl das Tennisspiel zu fördern wie auch die Kameradschaft zu pflegen. Dies geschieht nicht nur bei den zahlreichen Anlässen, die während der Sommersaison durchgeführt werden. Die Mitglieder treffen sich auch regelmässig jede Woche auf den Sportanlagen der Stadt Zürich sowie einigen privaten Tennisanlagen und spielen Doppelpartien, wobei Freude und Spass im Vordergrund stehen. Es ist erwiesen, dass die Begeisterung für den Sport Ener-

gien freisetzen und Glücksgefühle wecken kann; dies wiederum lässt Sinn im Leben erkennen.

Aktuell zählt der STCZ knapp 140 Aktive, und obwohl man ab 50 Jahren beitreten kann, sind die meisten Mitglieder pensioniert und können so am Clubleben teilnehmen, das vornehmlich werktags stattfindet.

Neugierig geworden? Interessierte sind an der Saisonöffnung am 16. April auf Tennisanlage Eichrain in Zürich-Seebach herzlich willkommen. Unter www.tennis50plus.ch findet man weitere Informationen und kann Kontakt aufnehmen. (e.)

www.tennis50plus.ch

Der neue Nissan Leaf bei Flury

In der Neugut-Garage Flury AG wird die zweite Generation des meistverkauften Elektroautos der Welt enthüllt – schicker, praktischer und mit mehr Reichweite.

Der Leaf ist eine Ikone von Nissan Intelligent Mobility – dem Entwurf davon, wie Autos in Zukunft angetrieben, gefahren und in die Gesellschaft integriert werden.

Der neue Leaf hat sich rundum verbessert: dynamischer, sicherer, intelligenter... und der Preis ist heiss!

Die Leistung wurde dabei im Vergleich zur ersten Generation um 38 Prozent gesteigert, auch die Beschleunigung wurde verbessert, und zwar innerhalb von 7,9 Sekunden auf 100 km/h – ein Topwert in der Kompaktklasse.

Die Reichweite braucht Leaf-Nutzer nicht mehr zu ängstigen. Dank neuem 40-kWh-Batteriepaket kann der Leaf, je nach Ausstattung des Fahrzeuges, über 400 Kilometer im städtischen Zyklus zurücklegen.



Der New Leaf lässt sich mit einem einzigen Pedal fahren.

Foto: zvg.

Die zweite Überraschung ist das «e-Pedal». Mit nur einem Pedal kann das Fahrzeug beschleunigt und gebremst werden. Sobald der Fahrer den Fuss vom Gaspedal nimmt, verzögert der Fünfplätzer stark und rekuperiert gleichzeitig, gewinnt also

Strom zurück. Ab Montag, 26. März, kann man den New Leaf in der Neugut-Garage Flury AG in Wallisellen bestaunen. (pd.)

Neugut-Garage Flury AG, Neugutstr. 57, Wallisellen, Tel. 044 877 30 00. www.neugut-garage.ch

Publireportage

Co-Präsidium in der Party-Union Opfikon

Die PUO-Mitglieder haben an der Generalversammlung wichtige Entscheidung gefällt. Unter anderem wurde das neue Konzept für die diesjährige Bundesfeier mit Grossfeuerwerk verabschiedet und genehmigt. Das neue OK-Team (Stephan Jäger, Roman Schmid, Marco Rossi) wird das Konzept demnächst präsentieren.



Weiter wurden Emanuel Rahner und Marco Leemann in den Vorstand gewählt. Die Ersatzwahl war aufgrund des Rücktritts von Séverine Odiet nötig. Tan Birlesik, PUO-Präsident, hat angekündigt, dass er bei den Vorstandswahlen 2019 nicht mehr antreten wird. 16 Jahre als Vereinspräsident seien genug und neue Ideen sollen nach seiner Ansicht den Verein auffrischen. Emanuel Rahner wird sich bis dahin mit Tan Birlesik das Vereinspräsidium teilen (Co-Präsidium).

Während der Fussball-Weltmeisterschaft soll ein kleines Public Viewing und im Herbst eine Party zu einem Thema organisiert werden. Die PUO hat das Jahresprogramm kleingehalten, da schon aufgrund des 50-Jahr-Jubiläums der Stadt Opfikon reichhaltige Events geplant sind. Das Jahr 2019 möchten wir wieder mit der Après-Ski-Party starten.

Für die PUO:

Tan Birlesik, Co-Präsident

www.puo.ch

UUF GABLET

Marianne Grant



Ruthli war 5. Sie hatte sich schon immer einen kleinen Bruder gewünscht, und schrieb dem Christkind jedes Jahr an Weihnachten einen Brief, doch wurde ihr Wunsch nie erfüllt. Jedes Mal, wenn Ruthli ihre Mutter fragte, ob sie nicht ein Baby haben könnten, antwortete diese, dass sie es sich im Moment nicht leisten könnten.

Kinderlogik, Teil 2

Dann, eines Tages um die Weihnachtszeit herum, sah die Kleine im Theater, wo gerade eine Aufführung im Gange war, eine Tafel mit grossen Buchstaben, die sie lesen konnte. Sie war ausser sich, denn sie konnte kaum glauben, was sie soeben gesehen hatte. Ruthli rannte zu ihrer Mutter und fast ausser Atem rief sie: «Mama, Mama, jetzt können wir ein Baby haben! Hast du das auch gesehen? Es heisst: Kinder halber Preis.»

Die kleine Maria war in der 1. Klasse und wurde wiederum von der Lehrerin gerügt, da sie im Aufsatz erneut dieselben Fehler geschrieben hatte. Marias Mama war Italienerin, und zu Hause sprachen sie Italienisch, so war die deutsche Sprache nicht leicht. Immer wieder schrieb sie: «Ich habe geglaubt.»

Dieses Mal beschloss die Lehrerin, dass sie sie bestrafen müsste, und befahl ihr, nach der Stunde in der Klasse zu bleiben und hundertmal zu schreiben: «Ich habe geglaubt.»

Als die langwierige Aufgabe erledigt war, wartete Maria auf die Lehrerin, doch nach einer halben Stunde entschloss sie sich, zu gehen. Sie schrieb auf das Blatt: «Habe schreiben hundert Mal «Ich habe geglaubt» – habe gehen nach Hause. Maria.»



ANZEIGEN

Sorgentelefon für Kinder



Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
SMS-Beratung
079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
Sorgentelefon
3426 Aeffligen
PC 34-4900-5

IN DEN STADTRAT:



Marc-André Senti
(bisher)



Sven Gretler
(neu)

Wählen Sie Liste 3

FÜR ALLE STÄTT FÜR WENIGE SP

Wilde Tiere und bunte Klänge in der Kirche

Am Sonntag überfallen Plüschtiere und über 100 Kinder die reformierte Kirche in Opfikon: Andrew Bond füllt den Saal mit Liedern zum Mitsingen und Lachen.

Loa Steiner

Wer war noch nie mit seinen Kindern an einem Andrew-Bond-Konzert? Andrew Bond ist ein Kinderlieder-Singer/Songwriter, der die Kinder mit seiner Gitarre und seinem E-Piano zum Juchzen bringt. Ursi Zeller und Brigitte Bischoff Bleiker von der Kulturkommission Stadt Opfikon schätzen die Besucherzahl auf etwa 400 Personen. All diese Kinder, Eltern und Omas lachen mit und helfen mit Händen und Füßen, die reformierte Kirche Halden zum Schütteln zu bringen.

Und die Tiere? Andrew Bond bringt einen Korb voller Überraschungen mit: Wilde Plüschtiere stellen den Kindern den Dachs-Tanz vor und erzählen von Fledermaus-Nächten. Die Kleinsten, die grad laufen können, beobachten gemeinsam mit den Grössten den Wildwechsel in der Kirche. Die Kinder entdecken einen flauschigen Igel und einen Hahn. Und da! Hoch über den Köpfen kreist eine Fledermaus im Dachgiebel. So nimmt Andrew Bond sein Publikum mit auf eine Natur-Entdeckungsreise.

Innert Minuten gefesselt

«Wer kommt aus Opfikon?», fragt der Sänger plötzlich, rund ein Drittel der Besucher hebt die Hand. Auch die beiden Stadträte Norbert Zeller und Bruno Maurer sind da, denn die Stadt Opfikon bekommt zu ihrem 50. Geburtstag einen Song. Das Publikum singt immer «Opfikon» mit, «zuerst einmal gäll, noch einmal, dann zweimal», weist Bond die Sänger an. Der «Opfike-Song», der hier seine Premiere hat, ist groovy, so wie es einer der Besucher lauthals gewünscht hat. Wer das Lied fürs kommende Stadt-



Naturbeobachter in der Kirche: Achtung, da rechts kommt ein Igel!

Fotos: Loa Steiner

fest schon auswendig lernen will, kann es im Kasten nachlesen und unter dem Link hören.

Am meisten beeindruckt, wie Andrew Bond das ganze Publikum innert Minuten gefesselt hat. Er schafft es, auch die Erwachsenen zum Lachen und Mitmachen zu bewegen. Die Kinder brauchen keine Extra-Einladung: Anfangs sitzen sie noch brav vor der ersten Reihe am Boden und hängen dem Sänger an den Lippen. Zum Schluss springen und hüpfen etwa 100 Kinder ums Klavier herum, Andrew Bond steht mit der Gitarre auf dem Stuhl und dirigiert die lachende Meute mit kleinen Anweisungen und viel Charme. Bei ihm sind sie Kinder nicht schüchtern, denn die meisten kennen seine Stimme und viele Lieder von den Alben, die sie zu Hause haben. Die Auswahl ist gross, fast 20 seiner CDs und Musicals hat Andrew Bond mit dabei, zum Beispiel «Heidi» und «Machs wie de Dachs» und «Alli

«Opfike-Song» von Andrew Bond

Wer wott scho uf Züri oder Basel oder Bern
Z Opfike häsch alles und da läbed mir so gern
Wer wott scho vo Chloote flüüge uf e wiiti Reis?
Opfike is beautiful, Opfike is nice

Opfike, Stadt, wo bewegt und läbt
Opfike, Stadt, wo so richtig fägt
Opfike, Opfike, oisi Stadt
Opfike, Opfike, da ischs glatt

Oberhuuse, Opfiturm, ja oisi Ziil sind hööch
Glatti Brugg und glatte Park und s Glatzäntrum sind nööch

Da häts vieli Sprache aber alli säged eis:
Opfike is beautiful, Opfike is nice

Opfike, Stadt, wo bewegt und läbt
Opfike, Stadt, wo so richtig fägt
Opfike, Opfike, oisi Stadt
Opfike, Opfike, da ischs glatt

(Sprechsang-Teil)

Opfike – E Stadt, wo fägt, wo bewegt und läbt
Opfike – E Stadt mit Groove, yeah, live and move
Opfike – A town for me and a town for you
Opfike – Postleitzahl eighty-one fifty-two

mached Misch». Eine Mutter mit ihren zwei Jungs (5- und 1-jährig) fasst zusammen: «Dies ist das dritte und beste Konzert, das ich mit Andrew Bond erlebt habe.» Die Oma daneben nickt lachend, und die Kinder lassen

Ballone fliegen und summen auf dem Nachhauseweg «Oschterhaas, Oschterhaas, i ha di geschter gseh im Gras.»

www.andrewbond.ch



Faszinierte Kinderaugen: Welcher Bond-Hit kommt als Nächstes?



Alle Kinder singen und tanzen «Machs wie de Dachs».

Halbstundentakt der S3: ZVV reicht Beschwerde ein

Eine entlastende Zugverbindung zwischen Zürich-Hardbrücke und Bülach hat gemäss BAV keine Priorität vor dem Güterverkehr.

Die S3 der Zürcher S-Bahn soll künftig nicht wie geplant im Halbstundentakt in der Hauptverkehrszeit zwischen Zürich-Hardbrücke und Bülach verkehren. Die dafür benötigten sogenannten «Trassen» sollen stattdessen dem Güterverkehr zur Verfügung

stehen. Das hatte das Bundesamt für Verkehr (BAV) Ende Januar entschieden. Der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) hat gegen diesen Entscheid Beschwerde ans Bundesverwaltungsgericht erhoben. Die Stadt Bülach unterstützt dieses Anliegen.

Der Zürcher Verkehrsverbund plane seit fast einem Jahrzehnt die nächsten Angebotsausbauten der Zürcher S-Bahn, schreibt der ZVV in einer Mitteilung. Im Rahmen der 4. Teilergänzungen der Zürcher S-Bahn ist vorgesehen, dass die S3 ab Dezember 2018 neu in den Spitzenstun-

den am Morgen und am Abend zwischen Zürich-Hardbrücke und Bülach im Halbstundentakt fährt. Dadurch könnte die Kapazität auf dieser stark genutzten Strecke spürbar erhöht werden.

Doppelstockzüge bereits bestellt

Mit dem Entscheid des BAV über die Netznutzungspläne werde die Umsetzung dieses Konzepts infrage gestellt. Die S3 könnte auf diesem Abschnitt, an dem auch Glatzbrugg liegt, allenfalls nur noch im Stundentakt fahren. Der ZVV hat, unterstützt von der

Stadt Bülach, dagegen Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht erhoben. Gestützt auf die erarbeiteten Konzepte hat der ZVV zusammen mit den übrigen Bestellern das Angebot der Zürcher S-Bahn verbindlich bei der SBB bestellt. Auch das Fahrplanverfahren des ZVV für das Verbundangebot 2019, einschliesslich der S3 und der darauf ausgerichteten Buslinien, ist rechtskräftig abgeschlossen worden. Im Hinblick auf die zusätzlichen S-Bahn-Kurse der S3 wurden sogar zusätzliche Doppelstockzüge gekauft. (pd.)

AUF EIN WORT



Christina Brändli

Ich mag es gar nicht, wenn mir gesagt wird, ich könne etwas nicht. Natürlich gibt es Dinge, von denen ich keine Ahnung habe und die ich demnach auch nicht kann. Einen Computer neu aufsetzen? Keinen Plan. Steptanz? Ich würde mir den Hals brechen. Reifen wechseln? Nützlich, aber bei meinen Mini-Muskeln doch eher schwer umzusetzen. Natürlich, wenn ich das alles gelernt hätte, könnte ich es bestimmt (optimistisch gedacht), aber im Moment kann ich nichts davon. Wenn mir aber ohne jegliche Grundlage «Nicht-Können» attestiert wird, weckt das meinen Ehrgeiz.

So passiert, als mir mein Freund aus Spass das Können aberkannte, ihm Socken zu stricken. Natürlich wusste er nicht, dass

Verstrickt und zugenäht

ich schon in der Schule gerne gestrickt habe. Eines der wenigen Kunstwerke, die ich in meinen jungen Jahren erschaffen habe, ist eine gestrickte Schlange mit orangen Irokesen und grossen Kulleraugen. Sie ist über einen Meter lang und damit das Dreifache aller andern Schlangen, die meine Schulkolleginnen und -kollegen gestrickt haben. Wie ich das geschafft habe? Na ja, ich habe etwas gemogelt. Jeden Handwerksunterricht habe ich zwei, drei Rollen Garn mitgehen lassen, um zu Hause an meiner gestreiften Schlange weiterzustricken. Natürlich habe ich die Wolle immer wieder zurückgelegt.

Und mit meinem selbstgestrickten Schal mit dem Zopfmuster hat mein Freund auch keine Bekanntschaft geschlossen. Da ist es eigentlich nicht verwunderlich, dass er sich zu dieser Aussage hinreissen liess. Socken können ja nicht so schwer sein, dachte ich mir und versprach ihm selbstbewusst ein Paar selbstgestrickte Socken.

Ich muss zugeben, ich hatte noch nie Socken gestrickt, aber dafür mit meiner Mutter eine gute Lehrmeisterin. Das Stösschen war schnell fertig. Eine links, eine rechts stricken. Kinderspiel. Die Ferse und das Kämpchen (so heisst der untere Teil des Fersens) waren schon kniffliger. Socken stricken gehört zu den schwierigeren Strickarbeiten. Das ganze aufnehmen, abnehmen und die vielen Nadeln des Nadelspiels, die im Weg sind, das verlangt Konzentration. Am Ende hatte ich zwei hübsch geringelte Socken in der Hand.

Natürlich ist Stricken keine exakt planbare Handarbeit. So waren trotz Anleitung die beiden Fusswärmer bei der Anprobe viel zu lang. Also machte ich einen Teil wieder auf und begann früher die Maschen für die Fussspitze abzunehmen. Nach dem Vernähen der Spitze und des Stösschens überreichte ich ganz stolz meinem Freund seine neuen selbstgestrickten Socken.

Mich hat nun das Strick-Fieber gepackt und ich sitze schon am zweiten Paar, dieses Mal für eine Freundin.



TOYOTA

ALWAYS A
BETTER WAY



SAG JA ZU
TOYOTA HYBRID

Sag ja zu geräuschlosem Fahren, zur grösseren Reichweite und zum einfachen Betanken. **Sag ja zu** geringem Verbrauch und zu niedrigem CO₂-Ausstoss. **Sag ja zu** 5 Jahren Hybrid-Garantie und 6 Jahren Gratis-Service.

JETZT MIT 0%-LEASING UND BIS CHF 6'140.- KUNDENVORTEIL*

* C-HR Hybrid Trend, FWD, 1,8 HSD, 90 kW, CHF 34'000.- abzgl. Hybrid-Vertragsprämie CHF 1'000.-, abzgl. Sag-Ja-Prämie CHF 1'000.- = CHF 32'000.-, inkl. Mehrausstattungs-vorteil im Wert von CHF 800.-, inkl. Trend Plus-Paket C-HR Vorteil CHF 1'800.- = total Kundenvorteil von CHF 4'600.-, Ø Verbr. 3,9 l/100 km, CO₂ 87 g/km, En.-Eff. A. CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 21 g/km. Auris Hybrid Trend 1,8 HSD, 100 kW, empf. Netto-Verkaufspreis, inkl. MwSt., CHF 33'550.- abzgl. Vertragsprämie von CHF 2'000.-, abzgl. Hybrid-Prämie von CHF 1'000.-, abzgl. Sag-Ja-Prämie von CHF 1'000.- = CHF 29'550.-, inkl. Mehrausstattungs-vorteil im Wert von CHF 1'500.-, inkl. Trend Plus-Paket Auris Vorteil CHF 640.- = total Kundenvorteil von CHF 6'140.-, Ø Verbr. 3,9 l/100 km, CO₂ 91 g/km, En.-Eff. A. Ø CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 21 g/km. Ø CO₂-Emissionen aller in der Schweiz immat. Fahrzeugmodelle: 133 g/km. Leasingkonditionen: Eff. Jahreszins 0,00%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Kautions vom Finanzierungsbetrag 5% (mind. CHF 1'000.-), Laufzeit 24 Monate und 10'000 km/Jahr. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung führt. Die Verkaufsaktionen sind gültig für Vertragsabschlüsse vom 1. März 2018 bis 30. April 2018 oder bis auf Widerruf.

Start zum Millionenprojekt

Für 470 Millionen Franken wird die Gepäcksortieranlage am Flughafen erneuert und erweitert. Am Montag erfolgte der Startschuss.

Die Zahlen sind eindrücklich: Für die jährlich rund 30 Millionen Passagiere am Flughafen Kloten müssen täglich rund 30 000 Gepäckstücke transportiert werden. «An Spitzentagen können es bis zu 50 000 sein», wie Daniel Scheifele, Chef Immobilien bei der Flughafen Zürich AG, am Montag ausführte. Weil die vor 20 Jahren installierte Gepäcksortieranlage mit rund 12 Kilometer Förderbänder und 4300 Antriebsmotoren in die Jahre gekommen und an der Kapazitätsgrenze angelangt ist, soll in den nächsten fünf Jahren eine neue, mit sogenannten Schnellförderbändern ausgerüstete Gepäcksortieranlage realisiert werden.

Gerüstet bis 2040

Die Investition von 470 Millionen Franken enthält eine Kapazitätsreserve von rund 35 Prozent und kann auch das Gepäck der 2040 erwarteten rund 50 Millionen Passagiere abfertigen. Scheifele betonte am «Spatenstich» vom Montag, dass ein 1:1-Ausbau unverantwortlich wäre. So sei die Erweiterung und Erneuerung des flughafenweiten Gepäcksystems notwendig, um bei der Gepäckabfertigung mit den steigenden Passagierzahlen Schritt halten zu können. Zudem würde künftig mehr Platz für grössere Sicherheitskontrollgeräte benötigt. Bereits heute wird in jedes Gepäckstück einer automatisierten Sicherheitskontrolle unterzogen, bevor es zum Flugzeug gelangt.

Das am Montag offiziell gestartete Bauprojekt umfasst unter anderem die Optimierung der bestehenden Sortieranlage, einen Ergänzungsbau zur Erweiterung der Kapazität sowie den Neubau eines Frühgepäckspeichers. Letzterer wird massiv von heute rund 600 auf 2500 Plätze ausgebaut.

Bereits im Sommer sollen die Abbrucharbeiten erledigt sein. Im kommenden Herbst soll der erste und ein Jahr später der zweite Hochbau fertiggestellt sein. Trotz einer neuen Anlage ist Stefan Tschudin, Chef Operationen, aber sicher, dass an Spitzentagen weiterhin Handarbeit notwendig sein wird. (dj.)



Riss als erstes ein Loch in die Betonwand: Daniel Scheifele (r.), Stefan Tschudin. Foto: dj.

Grössere Flieger bringen grösseren Gewinn

Die «Swiss» liefert ein Rekordergebnis ab: Mehr Passagiere, mehr Fracht und mehr Umsatz bei tieferen Kosten.

Roger Suter

Die Lufthansa-Tochter Swiss hat ein äusserst erfolgreiches Geschäftsjahr hinter sich: Sie steigerte den Umsatz um 3,2 Prozent auf 4,95 Milliarden Franken, den Gewinn um 31 Prozent auf 561 Millionen Franken; selbst ohne Sondereffekte wie Gewinne aus dem Anlagevermögen betrug der operative Gewinn noch 553 Millionen – eines der besten Ergebnisse ihrer (jungen) Firmengeschichte.

Die Verantwortlichen führten das gute Ergebnis an der Medienkonferenz vergangene Woche unter anderem auf die 2016 eingeleitete Flotten-erneuerung zurück: Durch sparsamere und grössere Flugzeuge sanken einerseits die Kosten, andererseits konnten die zusätzlichen Sitzplätze auch verkauft werden – was im heutigen, hart umkämpften Markt nicht selbstverständlich ist. Zudem hätten sich die Ticketpreise stabilisiert.

Neu zur Flotte gekommen sind zwei Boeing 777-300ER für die Langstrecke, welche zwei Airbus A340-300 ersetzen, sowie zehn Bombardier C-Series für die kleineren Avro RJ100 auf Kurz- und Mittelstrecken. Die Lieferschwierigkeiten von Bombardier würden zwar durch Ersatzzahlungen in den Kaufverträgen teilweise ausgeglichen, verursachten aber einigen administrativen Aufwand, so CFO Michael Niggemann.

Insgesamt führte Swiss 4 Prozent weniger Flüge durch; die Zahl ihrer Passagiere stieg aber um 2,3 Prozent – das sind 16,9 Millionen Menschen. Der Sitzladefaktor stieg um 1,1 auf 76,1 Prozent, das Frachtvolumen gar um 16 Prozent.

Gemeinsam günstiger

Auf der Kostenseite hätten sich auch die Synergien innerhalb der Lufthansa-Gruppe, zu der neben der Swiss auch Austrian und Brussels Airlines,



«Swiss»-Chef Thomas Klühr ist besorgt über die Betriebsbeschränkungen in Zürich. Foto: Roger Suter

Eurowings, Jetblue und Lufthansa Regional gehören, ausgezahlt: «Viele unserer gemeinsamen Flugzeugtypen sind nur auf dem Papier gleich», sagte Swiss-CEO Thomas Klühr vor den Medien. Durch In-Sourcing von Technik, gemeinsam entwickelten neuen Sitzen und digitalen Produkten für Kunden und Mitarbeiter innerhalb der Gruppe, aber auch durch Abstimmungen im angebotenen Netz liessen sich Kosten senken.

Individuell statt «all inclusive»

Investieren will die Swiss weiterhin in ihre Produkte in der Luft genauso wie am Boden, mit neuer Kabinenausstattung samt Internet für die A340 sowie bedienten Lounges am Flughafen. Nur ab Genf – wo die Konkurrenz durch Billig-Airlines besonders gross ist – wird das Verpflegungskonzept «Swiss Saveurs» eingeführt: In Zusammenarbeit mit Globus und weiteren Partnern bietet Swiss in «Economy light» den reinen Flug und gegen Aufpreis zusätzliche Verpflegung mit regionalem Charakter an. Sie lässt sich aber auch im Flugzeug selber noch bestellen. «All inclusive

entspricht nicht mehr dem Zeitgeist», so Klühr. «Was man nicht beansprucht, will man auch nicht bezahlen.» Im Fokus stehen vielmehr dank Digitalisierung individualisierte Angebote wie ein Life-Chat beim Buchen auf der Homepage, Online-Check-in und dadurch schnelle Gepäckaufgabe und laufend Informationen am Flughafen selber, die erwähnten Upgrades beim Essen (wer weiss schon zwei Monate vor dem Flug, worauf er dann Hunger hat) sowie Transportdienste am Zielort.

Für 2018 erwartet die Swiss wegen des anhaltend hohen Wettbewerbsdrucks und des gestiegenen Ölpreises ein leicht schlechteres Ergebnis. Die Konsolidierung in der Luftfahrtbranche sei noch nicht abgeschlossen.

«Das bräuchten wir jetzt schon»

Etwas Sorgen bereitet Klühr die Situation am Flughafen Zürich, dem «am meisten eingeschränkten Flughafen in Europa». Klühr müsse das «sehr rigide Nachtflugverbot akzeptieren» (welches in München und Frankfurt eine halbe beziehungsweise

seine Stunde kürzer ist), kritisiert aber, dass Zürich Kapazität und damit Qualität nur bei schönem Wetter ohne Bise halten könne. Beim Bisenkonzept (mit Landungen von Norden und Starts nach Osten) sinke die Kapazität von 76 auf 56 Bewegungen pro Stunde und in der Folge die Pünktlichkeit auf rund 50 Prozent, was «absolut unzureichend» sei. Südstarts bei diesen Wetterlagen seien zwar im Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL 2) vorgesehen, wären aber erst in rund 8 Jahren möglich. «Das bräuchten wir jetzt schon.»

Der bewilligungsfreie Verspätungsabbau von 23 bis 23.30 Uhr sei deshalb absolut notwendig – zumal sich schon eine verspätete Mittagswelle auf die Zubringerflüge der Langstrecken am Abend auswirke. Weitere Einschränkungen der Betriebszeiten würden das Hub-System und damit viele Verbindungen gefährden.

Die Frage, ob auch die Swiss in Deutschland Druck für die Ratifizierung des Staatsvertrags mache, bejahte Klühr zwar. «Doch da herrscht Stillstand in den letzten Monaten.»

Steuerbefreiung: Kanton droht Spital Bülach

Das Spital Bülach ist als Aktiengesellschaft steuerbefreit. Doch nun will der Kanton das Privileg streichen. Zwei Untertäniger Kantonsräte intervenieren beim Regierungsrat.

Daniel Jaggi

In den vergangenen Jahren hat sich die Zürcher Spitallandschaft verändert. Die Organisationsform des Spitals Bülach beispielsweise wurde vor rund zweieinhalb Jahren von einem Zweckverband in eine Aktiengesellschaft übergeführt. Zudem wurden die Gemeinden mit der Einführung des neuen Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetzes aus ihrer Finanzierungsspflicht in der Grundversorgung entlassen. Trotzdem engagieren sich viele Zürcher Gemeinden weiterhin als Träger von Grundversorgungsspitalen, sei es in einem Zweckverband oder eben wie in Bülach, in einer Aktiengesellschaft wobei die Aktien ausschliesslich von Gemeinden gehalten werden. Der Zweck, nämlich weiterhin die Grundversorgung der Bevölkerung sicherzustellen, hat sich auch als AG nicht

geändert. Viele dieser Spitalträgerschaften habe sich zudem verpflichtet, auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten. Stattdessen fliesst dieser Gewinn als Investition wieder in die Entwicklung des Spitals zurück. «Aus diesem Grund hat uns der Kanton bei der Rechtsformänderung weiterhin eine Steuerbefreiung gewährt», sagt Rolf Gilgen, Direktor des Spitals Bülach, und führt weiter aus: «Wir haben diese Frage bei der Umwandlung vor zweieinhalb Jahren explizit beim Kanton abgeklärt.»

Spital Bülach befürchtet Nachteil

Wie die Kantonsräte Jörg Mäder (GLP, Opfikon), Mark Wisskirchen (EVP, Kloten) und Beatrix Frey-Eigenmann (FDP, Meilen) nun erfahren haben, soll mit der Steuerbefreiung von Spitalen, die als Aktiengesellschaften organisiert sind, aber bald Schluss sein. Sie haben deshalb am Montag eine dringliche Anfrage mit sechs Fragen an den Regierungsrat eingereicht.

Spitaldirektor Rolf Gilgen bestätigte auf Anfrage, dass das kantonale Steueramt dem Spital Bülach eine Aufhebung der Steuerbefreiung angedroht habe. Die Folgen wären für das einstige Bezirksspital einschneidend. «Nach unseren Schätzungen müssten

wir rund 1,5 Millionen Franken dem Kanton abliefern. Geld, das uns als Reinvestition künftig fehlen würde», so Gilgen. Gemäss der Anfrage wird die Aufhebung der Steuerbefreiung durch das Steueramt mit einer bestehenden Marktverzerrung gegenüber Spitalen im Besitz von Privaten begründet. Die drei Kantonsräte befürchten nun aber einen Wettbewerbsnachteil gegenüber Spitalen, die von Gesetzes wegen steuerbefreit sind, beispielsweise Spitaler im Besitz von Stiftungen oder Zweckverbänden, wie dies unter anderem das Spital Uster ist.

Im Zuge der vermehrten Umwandlung von öffentlichen Einrichtungen in Aktiengesellschaften hat sich schon vor Jahren auch die Vereinigung der Schweizerischen Steuerbehörden, in dem die Vorsteher der kantonalen Steuerverwaltungen zusammengeschlossen sind, mit der Thematik befasst. Sie halten in ihren «Praxisinweisen zuhanden der kantonalen Steuerverwaltungen» fest, dass hauptsächlich die Voraussetzungen für eine Steuerbefreiung entscheidend seien. Erfüllt sein müssten unter anderem:

- Der Gesellschaftszweck muss sich auf die Kernbereiche der Grundversorgung beschränken. Ein Indiz

dafür sei, wenn mehrheitlich Gemeinwesen am Gesellschaftskapital beteiligt seien.

- Eine flächendeckende Versorgung auch in Randregionen gewährleistet sei.

- Nicht betriebsnotwendige Rechnungsüberschüssen mittelfristig durch Tarifiereduktionen an die Konsumenten weitergeben würden.

Sechs Fragen an die Regierung

Im Vorstoss wollen die drei Kantonsräte nun vom Regierungsrat wissen, was der Hintergrund für die Aufhebung der Steuerbefreiung einzelner Spitaler ist und nach welchen Kriterien sie erfolgt. Ferner: Ab wann diese Regelung in Kraft treten soll und mit welchen zusätzlichen Einnahmen der Kanton rechnet. Zudem wollen sie wissen, «inwiefern die neue Besteuerung den ständig steigenden Gesundheitskosten entgegenwirken soll, insbesondere, da die daraus resultierenden Steuereinnahmen nicht zweckgebunden sein können».

Antworten, die vor allem auch Rolf Gilgen interessieren. Noch sei Zeit, sagt der Spitaldirektor. «Eine Verfügung liegt uns noch nicht vor.»

Mehr unter: www.kantonsrat.zh.ch → Mitglieder → Wisskirchen.

Heldinnen im Wahnsinn des Mutterseins

«Traumfrau Mutter» ist nach der erfolgreichen Premiere 2006 zurück in Zürich mit einer neu bearbeiteten Mundartfassung. Und zwar unter dem Motto «Windlä, wenig Sex und anderi Kataschrophä».



Die Mütter sind zurück – mit viel Humor und Selbstironie.

Foto: zvg.

«Traumfrau Mutter» ist das Tagebuch des Babyalltags. Ein Déjà-vu an Episoden, Situationen und Alltagssorgen von Eltern. Mit viel Humor und Selbstironie propagieren fünf gestandene Frauen (gespielt von Nicole Steiner, Oriana Schrage, Wanda Wylowa, Rahel Fischer und Bigna Körner) das Mutterdasein. Nicht immer ganz jugendfrei. Macht aber nichts, die Kleinen sind ja eh schon alle im Bett! «Traumfrau Mutter» ist die deutschsprachige Adaption des kanadischen Theatererfolgs «Mom's The Word», der mit verschiedenen Theaterpreisen ausgezeichnet wurde. Sechs Mütter aus Vancouver, alle Schauspielerinnen in Mutterschaft, entschlossen sich 1993, ein Theaterstück über das Mutterdasein zu schreiben. Die Urauffüh-

rung fand an einem Festival für Frauen statt und übertraf alle Erwartungen. Und bald trat der Bühnenerfolg auch seinen Siegeszug in Europa an.

2006 feierte die deutsche Version Schweizer Premiere in der Zürcher

Maag-Halle und sahnte auch bei den helvetischen Müttern gehörig ab. Wann auch immer die Traumfrauen auf der Bühne standen, sorgten sie für ein volles Theater. 2010 kam eine Mundartfassung dazu, die im Rahmen von «Das Zelt» durchs Land tourte. Bis heute haben über 70000 Menschen das Stück in der Schweiz gesehen. Nun kommen die Traumfrauen in der Dialektfassung in einer Neubearbeitung und unter der Regie von Deborah Neiningen zurück nach Zürich. (pd./mai.)

3.–18. April, Maag-Halle, Hardstrasse 219, 8005 Zürich. Di–Sa 19.30 Uhr, So 15 Uhr. Tickets: www.traumfrau-mutter.ch

Milizjagd soll beibehalten werden

Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben empfiehlt dem Kantonsrat einstimmig, die Initiative «Wildhüter statt Jäger» abzulehnen. Eine Minderheit (Grüne, SP) beantragt einen Gegenvorschlag.

Die am 18. Juli 2017 eingereichte Volksinitiative in der Form der allgemeinen Anregung verlangt zusammengefasst, dass der Kanton Zürich ein kantonsweites Wildtiermanagement mit professionell ausgebildeten Wildhütern einführt, das die heutige Milizjagd ersetzt. Dabei steht die natürliche Regulierung des Wildtierbestands im Vordergrund. Wie schon der Regierungsrat sieht auch die Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) keinen Vorteil darin. Die Jagd in den heutigen Revieren funktioniert dank den gut ausgebildeten Jägerinnen und Jägern sowie der engen Zusammenarbeit mit Behörden, Verbänden, der Land- und Forstwirtschaft und dem Naturschutz gut.

Die Entwicklung der Wildtierbestände in unserer stark genutzten Kulturlandschaft könne im Kanton Zürich nicht sich selbst überlassen werden, so die WAK weiter. Die Wirksamkeit einer rein staatlichen Wildhut wäre ungenügend sowie mit Schäden und Kosten in Land- und Forstwirtschaft zwischen total 20 bis 30 Millionen Franken verbunden. In einer intensiv

genutzten Landschaft seien Regulierung und Eingriffen bei kranken und verletzten Wildtieren notwendig und wissenschaftlich anerkannt. Nur in einer unberührten Wildnis könnten sich die Reh-, Hirsch- und Wildschweinbestände selber regulieren. Bei zu vielen Tieren müssten landwirtschaftliche Kulturen und Jungwälder aufwendig eingezäunt werden, was die ohnehin schon stark fragmentierten Lebensräume der Wildtiere noch weiter zerstücken würde. Ohne Zäune wären Frass- und Verbissschäden in Feld und Wald, aber auch in Wohngebieten unvermeidlich. Zudem würden mehr Tiere im Strassenverkehr verunfallen. Deshalb empfiehlt die Kommission dem Kantonsrat, die Volksinitiative abzulehnen.

Treib- und Baujagd verbieten

Auch die Kommissionsminderheit hält grundsätzlich an der traditionellen Milizjagd fest. Die in der Volksinitiative postulierte Selbstregulierung des Wildbestands gehe ihr zu weit. Sie sei für den Kanton Zürich unrealistisch, der mit einer Dichte von rund 800 Einwohnern je Quadratkilometer zu den am dichtesten besiedelten Gebieten der Schweiz zählt.

Hingegen sollen aus Sicht der Minderheit zur Verbesserung des Tierschutzes die umstrittene Gemeinschaftsjagd (Treibjagd), die in den letzten drei Jahren 35 Prozent der gesamten Jagd ausmachte, und die umstrittene Baujagd gänzlich verboten werden. (pd.)

Wettbewerb

Der «Stadt-Anzeiger» verlost 3x 2 Tickets für «Traumfrau Mutter» (Gutscheine für eine Vorstellung nach Wahl). Mitmachen ist ganz einfach: Bis spätestens 26. März eine E-Mail mit Betreffzeile «Traumfrau» und vollständigem Absender

schicken an:
 lokalinfo@lokalinfo.ch
 oder eine Postkarte an:
 Lokalinfo AG
 «Wettbewerb Traumfrau»
 Buckhauserstrasse 11
 8048 Zürich

ANZEIGEN

Behördenwahlen vom 15. April 2018

SVP: Die richtige Wahl für Opfikon



Tan Birlesik

Stadtrat



Richi Muffler

Stadtrat

Unterstützen Sie das **erfahrene Schulpflege-Team** mit einer neuen **Schulpräsidentin**



Roger Peter bisher **Silvia Messerschmidt** bisher **Ruth Schoch** neu **Rolf Baltensperger** bisher

Wählen Sie als Schulpräsidentin **Silvia Messerschmidt** (unterstützt von SVP, SP & JBL)

Wählen Sie auch in die Schulpflege: Shaban Haliti (bisher), Daniel Walder (bisher), Margarete Kersten (bisher) & Sonia Maccarrone (neu)



Liste 1 für den Gemeinderat

- | | | | | |
|---|--|---|--|---|
|
Tan Birlesik
Berufsschullehrer
Opfikon, 1984 |
Ulrich Weidmann
Rentner
Opfikon, 1951 |
Urban Husi
Fischhändler
Glattpark, 1981 |
Benjamin Baumgartner
Institutionsleiter
Opfikon, 1983 |
Anton Eichmann
Koch
Opfikon, 1956 |
|
Regula Hürlimann
Juristin
Glattpark, 1976 |
Daniel Schoch
Eidg. dipl. Hauswart
Glattbrugg, 1967 |
Zoran Ubavelski
Software-Entwickler
Opfikon, 1978 |
Ruth Schoch
Hauswirtsassistentin
Glattbrugg, 1961 |
Stefanie Schütz
Spitexmitarbeiterin
Glattbrugg, 1970 |
|
Stefan Fehr
Mechaniker
Opfikon, 1967 |
Philippe Rüdisühli
Unternehmer
Glattbrugg, 1950 |
Gaby Baltensperger
Kaufm. Angestellte
Glattbrugg, 1972 |
Thomas Edel
Bau- & Projektleiter
Glattbrugg, 1985 |
Roger Peter
Telematiker
Glattbrugg, 1967 |
|
Silvia Messerschmidt
Versicherungsfachfrau
Opfikon, 1973 |
Rolf Baltensperger
Verkaufsberater
Glattbrugg, 1963 |
Reto Steffen
Schlosser
Opfikon, 1985 | | |



Liste 1



Hochwertig, praktisch und gut

Die Bayern erweitern das umfangreiche SUV-Angebot um zwei neue Modellreihen: Ende Jahr wird der riesige X7 lanciert, bereits ab diesem März buhlt der trendige X2 um neue Kunden.

Dave Schneider

Auf X1, X3, X4, X5 und X6, nun folgt im März der X2, und später im Jahr wird der riesige X7 das Line-up nach oben erweitern – derzeit machen die X-Baureihen rund 34 Prozent der gesamten BMW-Verkäufe aus, und noch ist kein Ende des SUV-Hypes in Sicht. Die ungeraden Zahlen stehen übrigens für reine SUV, die geraden für SUV-Coupés, die bei BMW Sport Activity Vehicle, also SAV heissen. Der neue X2 ist demnach die etwas sportlicher gestaltete Variante des beliebten X1 und fügt sich nahtlos in die X-Reihe ein. Er wird ab März nicht lange um die Kundschaft buhlen müssen; der neue Crossover wird weggehen wie frische Weggli.

Dynamisches Auftreten

Wir begegnen dem X2 in Lissabon und sind zunächst einmal erstaunt, wie klar er sich optisch vom X1 unterscheidet; mit ihm teilt der neueste Spross der X-Familie nämlich die gesamte Technik, also alles unter dem Blech und hinter den edel verkleideten Abdeckungen im Innenraum. Der X2 wirkt mit einer Neuinterpretation der klassischen BMW-Niere und listig blinkenden Scheinwerfern angriffiger, mit seinem um sieben Zentimeter flacheren Greenhouse sportlicher und mit seiner L-förmigen Lichtsignatur



Sportlich: X2 heisst der neue BMW-Spross im SUV-Segment. Foto: zvg.

am Heck noch eine Spur moderner als der X1, seines Zeichens das derzeit meistverkaufte BMW-Modell überhaupt, auch in der Schweiz.

Auffallend sind die leicht eckig geformten, sanft nach vorn geneigten Radhäuser. Uns erscheinen sie etwas unharmonisch, aus Sicht der Designer erzeugen sie Dynamik bereits im Stand. Je nach gewähltem Trimmlevel – neben dem Basismodell stehen die Varianten M-Sport sowie M-Sport X zur Wahl – unterscheidet sich der X2 gestalterisch und farblich an Front- und Heckschürze, an den Schwellern, an den Radhäusern und Felgen. Die Sportvarianten sind ausserdem mit Sportfahrwerk und einer entsprechend tiefergelegten Karosserie versehen – damit ist man nicht et-

wa schneller unterwegs, büsst dafür hier und da an Komfort ein.

Fahren macht Freude

Angetrieben wird der 4,36 Meter lange X2 von den aus dem X1 bekannten Motoren. Zum Marktstart sind drei 2-Liter-Vierzylinder erhältlich, alle mit Twin-Turbo-Aufladung: ein Benziner mit 192 PS sowie zwei Diesel mit 190 oder 231 PS, die beiden Letzteren mit Allradantrieb. Später werden ein Dreizylinder-Benziner mit 140 PS, ein Diesel mit 150 PS sowie die allradgetriebene Variante des Top-Benziners folgen. Geschaltet wird je nach Version automatisch mit sieben oder acht Schaltstufen (Doppelkupplung) oder manuell mit sechs Gängen. Die ersten Fahreindrücke,

die wir im Modell xDrive 20d M-Sport X an der portugiesischen Atlantikküste sammeln, sind genauso, wie wir es von einem BMW erwarten. Der X2 ist ein Auto, das man um des Fahrens willen fahren will, mit direkter, gefühlvoller Lenkung, mit einem dynamischen Set-up, mit einem ausgewogenen Fahrverhalten. Uns gefallen die Sitzposition, die gute Ergonomie im Cockpit, die feinen Materialien, die hochwertige Verarbeitung. Ebenfalls positiv aufgefallen ist der gut zugängliche Kofferraum, der mit einem Fassungsvermögen von 470 bis 1355 Litern mehr Platz bietet, als man es von aussen vermuten möchte. Nicht ideal ist die schlechte Sicht nach hinten und schräg hinten – ein Tribut an das coupéhafte Design mit flacher, nach hinten abfallender Dachlinie. Kameras, Sensoren und damit verbundene Assistenzsysteme kompensieren dieses Manko.

Drei Motoren stehen zur Wahl

Der BMW X1 ist derzeit der globale Topseller von BMW. Der neue X2 wird seinen technisch identischen Bruder zwar kaum vom Thron stossen, wir attestieren dem adretten SUV-Coupé aber gute Chancen im Markt. Er bietet alles, was es dazu braucht: den derzeit so beliebten SUV-Look, eine bequeme Einstiegsposition, gute Platzverhältnisse, ein komfortables und dynamisches Fahrverhalten und eine Portion Hightech obendrauf, versteht sich. Damit wird der X2 eine breite Käuferschaft ansprechen und entsprechend für gute Stückzahlen sorgen.

Los geht es mit den drei stärksten Motoren zu Preisen ab 47 400 Franken (X2 sDrive 20i) bis 52 200 Franken (X2 x-Drive 25d).

Hyundai bringt bärenstarken Ioniq

Als Hybrid, als Plug-in-Hybrid oder ganz elektrisch? Hyundai baut die Mittelklasselimousine Ioniq gleich in drei Varianten. Unser Test der Plug-in-Version zeigt: Die Südkoreaner haben dabei fast alles richtig gemacht.

Marc Leutenegger

Simply clever! Eigentlich ist dieser Slogan ja von Skoda gepachtet. Aber man kann versucht sein, ihn auch auf Hyundai anzuwenden. Die Idee, eine fünfplätzigere Mittelklasselimousine in drei Stufen der Elektrifizierung anzubieten – vom Vollhybrid bis zum reinen Elektromobil –, hatte so noch kein Hersteller. Dabei sind die Vorteile offenkundig – und der Ioniq, diese Blech gewordene elektrische Dreifaltigkeit, ist in vielerlei Hinsicht bestechend.

Angriff auf Toyota?

Das fängt beim Preis an: Ab 36 490 Franken gibt es unseren Testwagen, den Plug-in-Hybrid, bei Hyundai. Das sind 10 000 Franken weniger, als man für einen analogen Prius aufwerfen müsste. Und einen weiteren Vorzug kann der Südkoreaner verbuchen: Er ist nicht mit einem stufenlosen Planetengetriebe, sondern mit einem 6-Gang-Doppelkupplungsgetriebe ausgestattet. Anders gesagt: Der Ioniq ist keine Heulsuse, den Tritt aufs Gaspedal quittiert er mit einem Schaltmanöver – und es folgt eine adäquate Kraftentfaltung. Angeschoben



Geräumig, günstig, gut: Neuer Hyundai Ioniq. Fotos: zvg.

wird unser Testwagen von einem 1,6-Liter-Benziner, der im spritsparenden Atkinson-Zyklus arbeitet. Besonders stolz ist man auf den thermischen Wirkungsgrad, der dank Massnahmen wie separaten Kühlsystemen für Zylinderkopf und Motorblock bei 40 Prozent liegt. Der Vierzylinder leistet für sich genommen 105 PS, der Elektromotor 60 PS. Im kombinierten Betrieb wird die Systemleistung mit 141 PS angegeben. Das reicht, um den Plug-in-Hybrid im Bedarfsfall auch einmal etwas flotter voranzubringen. Gefahren wird der Ioniq sonst vorzugsweise geschmeidig und mit vorausschauendem Blick. Läuft die Zielführung, lässt das Auto den Fahrer akustisch wissen, wann er den Ioniq idealerweise rollen und rekuperieren lässt – was im Test reibungslos funktioniert. Ein flüssiger

Fahrstil wird auch vom Fahrwerk unterstützt, das den Ioniq komfortabel abrollen lässt und ihn in Kurven dennoch gut in der Spur und aufrecht hält.

Eine Disziplin für sich ist das rein elektrische Fahren. Bei voller Ladung kommt der Ioniq laut NEFZ-Angabe 63 Kilometer weit. Dieser Wert ist in der Praxis erfahrungsgemäss zu halbieren, und so ist es auch beim Ioniq, der die Strecke von Winterthur nach Kloten und zurück nicht schafft, ohne den Verbrenner anzuwerfen. Immerhin: Wer unter 30 Kilometer zur Arbeit pendelt und auf dem Büroparkplatz Zugang zu einer Steckdose hat, kann den Plug-in-Hybrid im Alltag emissionslos bewegen. Kleine Abstriche muss man auch beim Verbrauch im Hybridmodus machen, der sich mit der nötigen Zurückhaltung bei

knapp unter fünf Litern einpendelt – aber klar über Prius-Niveau. Sehr solide fällt das Resultat einer Tempofahrt nach Berlin aus: 5,3 Liter bei Geschwindigkeiten zwischen 130 und 150 km/h, dazu eine Reichweite von 800 Kilometern. Das passt.

Für den Ioniq spricht auch der Verzicht auf die futuristische Attitüde. Das Design der 4,47 Meter langen Limousine ist wenig extravagant. Einzig der Spoiler, der die flach stehende Heckscheibe teilt und die Sicht nach hinten zusätzlich einschränkt, fällt auf.

Sehr gute Ergonomie

Innen geht es auf allen Plätzen geräumig zu. Blaue Applikationen peppen das konventionelle Interieur auf. Die Anmutung ist gut, die Ergonomie sehr gut. Üppig ist gemessen am Preis des Testwagens von 44 700 Franken die Ausstattung – unter anderem mit beheizten und belüfteten Frontsitzen, Schiebedach, Klimaanlage, einem Bündel von Assistenten sowie Navigations- und Multimediastem. Dass die Spracherkennung nur via Mobiltelefon funktioniert, ist etwas unschön, die Anbindung für Apple und Android geht aber problemlos.

Eine Erwähnung wert ist schliesslich der Kofferraum, der mit 446 bis 1401 Litern grosszügig ausfällt wie in irgendeiner Mittelklasselimousine. Möglich machen das die erstmals in einem Serienauto verbauten Lithium-Polymer-Akkus, die viel flexibler eingebaut werden können als herkömmliche, kastenartige Lithium-Ionen-Batterien. Sie passen damit optimal zwischen Rücksitze und Heckachse – schlicht clever eben.

AUTONEWS

Kia

Kia bringt noch dieses Jahr einen aufgefrischten Optima (Limousine und Kombi) mit leicht modifiziertem Design. Neu in der Motorenpalette sind ein 1,6-Liter-Turbodiesel sowie ein gleich grosser Turbobenziner. Die überarbeitete Version des Optima steht im dritten Quartal mit erweiterter Serienausstattung bei den Händlern.

Volvo

Mit dem Investmentfonds «Volvo Cars Tech Fund» investiert der schwedische Hersteller ab sofort in Start-ups aus der internationalen Technologiebranche. Gefördert werden unter anderem Technikrends wie die künstliche Intelligenz, autonomes Fahren und digitale Mobilitätsdienste.

Fiat

Der Fiat 500L wurde seit seiner Präsentation im Jahr 2012 über eine halbe Million Mal gebaut. Im Fiat-Werk in Kragujevac (Serbien) lief der 500 000. Fiat 500L in der Bicolore-Lackierung «Sicilia Orange» mit schwarzem Dach vom Band. Der 500L war in den zurückliegenden fünf Jahren europaweit das meistverkaufte Fiat-Modell in seinem Segment.

Renault

Die Renault-Gruppe (Renault, Dacia, Alpine, Lada) hat 2017 ein Rekordergebnis bei Verkäufen, Umsatz, operativer Marge und Nettoergebnis erzielt. Der Umsatz wurde um 14,7 auf 58,77 Milliarden Euro gesteigert. Die Neuzulassungen der Gruppen-Marken stiegen weltweit um 8,5 Prozent auf 3,76 Millionen Fahrzeuge.

Opel

Die Modelle Astra, Corsa und Mokka X werden ab sofort in der Sonderversion «Black Edition» mit Zweifarben-Lackierung mit schwarzem Dach, schwarzen Aussenspiegelgehäusen und schwarz lackierten Felgen angeboten. Die Preise starten bei 26 100 (Astra), 16 250 (Corsa) und 27 400 Franken (Mokka X).

MAN

Nach Singapur und Hongkong steigt MAN mit dem A95-Chassis nun auch in den Stadtbus-Markt in Australien ein. Der Aufbau der zwölf Meter langen Doppeldecker stammt vom malaysischen Unternehmen Gemilang. 38 dieser MAN-Busse werden vorerst im Stadtgebiet von Sydney eingesetzt.

Volkswagen

Der Volkswagen-Konzern will ab dem nächsten Jahr in neuen Modellen die bereits erprobte WLAN-Technologie für die Kommunikation zwischen Fahrzeugen untereinander sowie mit ihrem Umfeld einsetzen. Die Vernetzung sei ein wichtiger Schritt, um Verkehrsunfälle zu reduzieren, betonte das Unternehmen.

Rat & Rätsel

BUCHTIPP

Die PBZ-Bibliotheken (www.pbz.ch) empfehlen:

Höchst authentisch



Arno Geigers Roman führt ins Weltkriegsjahr 1944. Zu Beginn kehrt der aus Wien stammende Veit Kolbe von der Ostfront zurück, an Körper und Seele verheert, und kommt dank privater Beziehungen zur Rekonvaleszenz nach Mondsee im Salzkammergut. Hier herrscht eine vergleichsweise friedliche Welt, die zahlreichen anderen Gästen eine Zuflucht vor den Schrecken des Krieges ermöglicht. Der Autor hat Briefe und Tagebücher aus dem Jahr 1944 zusammengetragen – die verschiedenen Stimmen ergeben eine seelische Innenaufnahme des Kriegsendes. Meisterhaft zeigt Geiger das erschreckende Nebeneinander vom Untergang der Gesellschaft und dem Beharrungsvermögen des Einzelnen. Der Roman ist sorgfältig konstruiert und arbeitet geschickt mit dem intimen Ton der Quellen. In der Nachahmung von Ton, Geist Gefühlen, Ahnung und Hoffnung der Kriegszeit und der Ausblendung unseres heutigen Wissens über den Krieg gelingt Geiger ein literarisches Werk von höchster Authentizität.

Geiger, Arno: Unter der Drachenwand. Hanser, 2018

Würde wahren



Der Debut-Roman des tamilischen Autors stellt uns mitten hinein in das Grauen des Bürgerkriegs auf Sri Lanka. Aus der Perspektive von Dinesh, einem jungen Mann, der in einem Lager im Dschungel Verletzte versorgt und Gräber schaufelt, wird eine existenzielle Situation erzählt. Ein Mann bittet ihn, seine Tochter Ganga zu heiraten, er ist nicht mehr imstande, für sie zu sorgen. Dinesh willigt ein, es könnte auf kleinste Weise Hoffnung für ihn werden. Voller Achtsamkeit beschreibt der junge Autor, wie sich zwei verheerte Menschen in scheuen, sprachlosen Gesten ein Stück Zärtlichkeit und Menschlichkeit «erobern». Inmitten des Grauens und ohne Hoffnung auf Errettung versucht Dinesh, einen letzten Rest Würde zu wahren.

Arudpragasam, Anuk: Die Geschichte einer kurzen Ehe. Hanser, 2017

DER GUTE RAT

Spiel kann auch Arbeit sein

Unsere vierjährige Tochter vermag sehr intensiv zu spielen. Auch ganz allein und zufrieden. Momentan ist Lego Trumpf, und ich freue mich als Mutter sehr über die kunst- und fantasievollen Gebilde, die unter ihren Händchen entstehen und durch Geschichten ergänzt werden. Aber mein Mann hat dafür leider gar kein Verständnis und lenkt die Kleine mit Befehlen und Kritik ständig ab: «Der Turm ist viel zu hoch – die Mauer wackelt ja», tönt es dann etwa. Ein ordentliches, pieksaubereres, stets aufgeräumtes Kinderzimmer ist dem Papa wichtiger als das mit Hingabe angefertigte Spielzeugschloss. Ich habe Angst, dass unser Kind auf diese Weise den Mut verliert und in späteren Jahren nichts mehr leisten oder erfinden will. Mein Mann ist sonst ein guter Ehemann und Vater, der für uns sorgt. Im Beruf als Buchhalter muss er natürlich ordentlich und genau sein. Es tut mir leid, ihn hier «öffentlich» zu kritisieren, aber



«Kritisieren und Verbessern sind beim kindlichen Spiel fehl am Platze!»

er wünscht sich eine neutrale Antwort von einer Fachperson.

Ihre Sorgen sind berechtigt, denn intensives Spiel beim Kind bedeutet auch intensive Arbeit. Ohne triftigen Grund sollten Erwachsene da nicht eingreifen. Kritisieren und Verbessern sind fehl am Platze! Der Wissensdurst beim Kleinkind ist riesen-

gross und würde in vielen Fällen ein Leben lang Früchte tragen, wenn Eltern nicht unüberlegt Ordnung höher einstufen als schöpferisches Tun. Spätere Schulschwierigkeiten oder der lästige tägliche Kampf ums Aufgabemachen könnten vermieden werden, wenn in den ersten Lebensjahren das geruhigere, intensive Spiel ernst genommen würde.

Natürlich dürfen Sie verlangen, dass in Räumen wie Elternschlafzimmer, Toilette, Küche aufgeräumt wird, damit auch Ihr liebenswerter Buchhalter sein geordnetes Plätzchen findet. Aber das Kinderzimmer bleibt tabu! Dort darf gespielt, gebastelt und gewirkt werden.

Und noch etwas: Wäre es wohl Ihrem Gatten lieber, wenn die Kleine still und sitzhaft in den Fernsehkasten glotzte – oder selber ein Märchenschloss aus Lego und eine Prinzessin aus Fantasie schöpfte?

Beatrice Petrucco, dipl. Psychologin, Kloten

KREUZWORTRÄTSEL

Gewächse, die wenig Licht brauchen	kleine Speisewiebel	Baumverzweigung	Stängel Singstimme	italien. Tonsilbe künstliche Betäubung	Marotte, Schrunke, chem. Zn. für Fluor	Blätter der Koniferen	7	Abkürzung für eine Himmelsrichtung	Objektiv m. variabler Brennweite	sich ... (sich fortpflanzen)
1	3				1					
Wurz- oder Sa- latkraut	Anrede- fürwort		5	arab. Artikel Initialen v. Costner	Domain- endung des Senegal	eh. ame- rik. Rock- gruppe (The ...)				4
								mag. Sil- be im Hin- duismus Umlaut		12
	meist blau oder vio- lett blü- hende Pflanzen (Campu- nula)						9			liegt S ge- genüber (auf der Windrose)
römisch für 1050	6	2	unidenti- fiziertes Flugobjekt (Kurzwort)	Brei oder Püree aus Obst u. a.	ch. Zn. für ein Edelgas griech. Unheils- göttin	Krüger ... (Roman v. Karl May)			griechi- scher Buchstabe	Endsilbe bei Orts- namen
verboten, unantast- bar			11	Initialen der Schau- spielerin Streep	Blutgruppe Domain v. Tokelau			Initialen des Diri- genten Muti	Schrei, franzö- sisch	
8										
Garten- blume Gewinn, Einnahme				13	junges Pflänzchen				10	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Die Lösung ergibt eine Pflanze als Symbol für die Leiden Christi.

A	T	G	A	T	N	N	O	S	M	L	A	P	M	N	O	A
T	O	S	A	H	P	L	A	T	E	Q	Q	M	E	L	S	U
W	N	K	E	V	L	I	G	I	V	S	U	G	L	I	T	F
F	E	E	R	N	T	O	G	C	A	T	A	F	A	T	E	E
R	F	I	M	E	U	E	O	I	N	H	A	H	S	U	R	R
U	P	F	H	A	U	G	T	E	G	P	H	B	U	R	K	S
E	O	E	F	W	T	Z	T	D	E	D	T	R	R	G	E	T
H	O	U	S	Z	A	S	I	Z	L	L	A	O	E	I	R	E
L	M	E	J	S	I	S	E	G	I	N	G	K	J	E	Z	H
I	E	R	A	R	A	J	S	T	U	B	L	R	W	C	E	U
N	G	N	H	H	A	C	X	E	M	N	O	C	A	T	F	N
G	A	C	I	R	X	S	H	U	R	E	G	N	E	U	J	G

HOROSKOP

Widder 21.03.–20.04.
Sie sollten sich aktuell weniger Aufregungen aussetzen, denn Sie sind etwas dünnhäutig und labil. Sorgen Sie gut für sich und vermeiden Sie Stress so gut es geht.

Stier 21.04.–20.05.
Sie brauchen sich für das Scheitern eines Projekts nicht verantwortlich zu fühlen – Sie haben alles richtig gemacht. Es gab Faktoren, die nicht in Ihrer Hand lagen.

Zwillinge 21.05.–21.06.
Sie sind gegenwärtig auf Streit aus – wieso das? Was hat Ihnen die Suppe versalzen? Werden Sie nicht ungerecht, sondern beseitigen Sie die Ursache Ihrer Laune.

Krebs 22.06.–22.07.
Beruflich können Sie keinen Staat machen. Aber das stört Sie nicht – im Gegenteil. Sie haben Ihre Priorität auf den privaten Bereich gesetzt. Die Zeit dafür ist gut!

Löwe 23.07.–23.08.
Entgegen Ihrer kämpferischen und leicht selbstverliebten Art mutieren Sie in dieser Woche zu einem verunsicherten Tagträumer. Was ist denn da los bei Ihnen?

Jungfrau 24.08.–23.09.
Sie verschwenden aktuell zu viel Ihrer wertvollen Energie auf eine Angelegenheit, die Ihnen keinen Nutzen bringen wird. Das ist schlichtweg vergebene Liebesmüh.

Waage 24.09.–23.10.
Entgegen Ihrer eigentlichen Art sollten Sie nun eine Entscheidung ausschliesslich aus dem Bauch heraus treffen. Mit Logik und Vernunft kommen Sie nicht weit.

Skorpion 24.10.–22.11.
Sie verkriechen sich in Ihrem Schneckenhaus. Das ist in Ordnung, wenn Sie Zeit für sich selbst brauchen. Wichtig ist nur, dass Sie von selbst wieder herauskommen.

Schütze 23.11.–21.12.
Sie fühlen sich derzeit intellektuell unterfordert. Dem können Sie entgegenwirken, wenn Sie sich beispielsweise für eine Fort- oder Weiterbildung entscheiden.

Steinbock 22.12.–20.01.
Sie sollten mit Ihrem Fachwissen jetzt nicht länger hinterm Berg halten. Geniessen Sie die Situation, dass andere auf Ihre Unterstützung angewiesen sind.

Wassermann 21.01.–19.02.
Sie sind neuen Impulsen und Eindrücken gegenüber ausgesprochen aufgeschlossen. Davon können sich viele Personen aus Ihrem Umgebung eine Scheibe abschneiden.

Fische 20.02.–20.03.
Ein gutes Verhältnis zu Ihrer Verwandtschaft ist Ihnen durchaus wichtig. Sie schaffen es, ein nettes Familientreffen zu initiieren. Suchen Sie sich Unterstützung.

Buchstabensalat: Ostern

Ausser dem farbig unterlegten sind hier 22 weitere Begriffe rund um Ostern versteckt, und zwar waagrecht, senkrecht oder diagonal, vorwärts oder rückwärts geschrieben. Die Wörter können sich überschneiden.

Lösung Buchstabensalat «Ostern»: ALPHA, AUFERSTEHUNG, CHRISTENTUM, EIER, EVANGELIUM, FEUER, FRUEHLING, GOLGATHA, GOTT, HASE, JERUSALEM, JUENGER, KORB, PALMSONNTAG, KREUZIGUNG, LITURGIE, NEST, OMEGA, OSTERKERZE, PES-SACH, TESTAMENT, VIGIL, WEIHWASSER

AUFLÖSUNG

S	B	H	U	V	M	M
Z	S	A	M	M	E	L
S	E	R	I	W	R	N
D	K	P	R	E	I	S
J	A	R	A	C	H	E
V	E	R	E	N	E	N
M	T	I	E	D	I	O
G	E	D	E	N	E	N
N	A	N	T	E	S	E
L	O	R	E	T	O	K
A	P	E	L	L	E	

AUFLÖSUNG

T	G	A	T	N	N	O	S	M	L	A	P	M	N	O	A
T	S	A	H	P	L	A	T	E	Q	Q	M	E	L	S	U
W	N	K	E	V	L	I	G	I	V	S	U	G	L	I	T
F	E	E	R	N	T	O	G	C	A	T	A	F	A	T	E
R	F	I	M	E	U	E	O	I	N	H	A	H	S	U	R
U	P	F	H	A	U	G	T	E	G	P	H	B	U	R	K
E	O	E	F	W	T	Z	T	D	E	D	T	R	R	G	E
H	O	U	S	Z	A	S	I	Z	L	L	A	O	E	I	R
L	M	E	J	S	I	S	E	G	I	N	G	K	J	E	Z
I	E	R	A	R	A	J	S	T	U	B	L	R	W	C	E
N	G	N	H	H	A	C	X	E	M	N	O	C	A	T	F
G	A	C	I	R	X	S	H	U	R	E	G	N	E	U	J

Von Schmerz bis Inkontinenz

Das Spital Bülach lädt im Lauf dieses Jahres wieder zu allerlei Vorträgen zu Gesundheitsthemen. Referenten sind jeweils eigene Fachleute.

Am 3. April geht es um Schmerzen unbekannter Herkunft: Trotz fortschrittlichster Untersuchungsmethoden kann bei einem Teil der Patientinnen und Patienten zunächst keine Ursache für die von ihnen angegebenen Beschwerden festgestellt werden. So eine Situation ist sowohl für den Patienten als auch für den Arzt unbefriedigend. Doch wie geht es weiter? Soll man noch weiter abklären, abwarten, einen Behandlungsversuch unternehmen oder eine Zweitmeinung einholen? Der Referent geht auf diese Problematik aus ärztlicher Sicht ein und präsentiert ein praktisches Vorgehen für Patienten. Referent ist Dr. med. Res Jost, Leitender Arzt Gastroenterologie.

Der Titel der Veranstaltung am 8. Mai heisst «Mitgefühl hilft heilen und schützt vor Burn-out».

Warum Mitgefühl nicht weich ist

Wer wünscht sich in einer Krisensituation, bei Krankheit oder Unfall nicht ein mitfühlendes Gegenüber? Jemand, der gut zuhört, Verständnis hat und sich gerne um einen kümmert? Eigenartigerweise wird aber in unserer Gesellschaft Mitgefühl mit «weich sein» und sich nicht abgrenzen können in Verbindung gebracht oder gar als unprofessionell abgetan.

Der Referent geht diesen Vorbehalten und Missverständnissen nach. Weiter zeigt er anhand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse auf, was Mitfühlen ist, wie es trainiert werden kann, wie es die eigene Gesundheit fördert und vor Burn-out schützt. Referent ist Dr. med. Urs Zimmermann, Chefarzt der Neonatologie, Kinder- und Jugendmedizin.

Der 12. Juni ist der Angst vor der Anästhesie gewidmet. Denn 40 Prozent der Schweizer haben Angst vor einer Narkose. Dies ist verständlich, aber nicht begründet, denn noch nie war die Anästhesie so sicher wie heute. Im Vortrag zeigt der Referent, welche Risiken bestehen und wie diese deutlich reduziert werden können. Er erklärt, wie häufig Komplikationen überhaupt auftreten und mit welchen Methoden und Medikamenten Ärzte diese tief halten. Referent ist PD Dr. med. Stephan Blumenthal, Chefarzt Anästhesie.

Tabuthema Inkontinenz

Am 25. September geht es um ein Tabuthema: Inkontinenz- und Beckenbodenbeschwerden können für Betroffene in jedem Alter sehr belastend sein, doch verschweigen Patientinnen immer wieder die Beschwerden. Die Referenten stellen die wichtigsten Störungen und Therapien vor und zeigen, wie Patientinnen durch einen abgestimmten Behandlungsplan geholfen werden kann. Neben der vorbeugenden und begleitenden Behandlung durch die Physiotherapie werden auch die gynäkologischen und chirurgischen Massnahmen, die bildgebenden Verfahren der Radiologie und eventuelle Operationsarten erläutert.

Referenten sind hier Benjamin Rudolf, Leitender Arzt Gynäkologie und Geburtshilfe, sowie Spezialisten aus Chirurgie, Radiologie und Physiotherapie. (pd.)

Spital Bülach AG, Spitalstrasse 24, 8180 Bülach, Telefon 044 863 22 11. www.spitalbuelach.ch

Jodlergruppe Swissair feiert Jubiläum

Die Jodlergruppe Swissair Kloten feiert dieses Jahr ihr 60-jähriges Bestehen. Ein bedeutendes Jubiläum, das mit vielen kleinen Anlässen gefeiert werden soll.

Es scheint so, wie wenn das nichts Spezielles wäre. Und doch steht das Jahr 2018 ganz im Zeichen des Jubiläums der Jodlergruppe Swissair. Nebst dem «Tagesgeschäft», wie Auftritten, Engagements und weiteren Verpflichtungen, wird bereits hart am Jubiläumsprogramm gearbeitet. Seit der Generalversammlung im Februar steht die Marschrichtung fest.

Eine beispiellose Geschichte

Die Ausrichtung der Festivitäten geht weg von einem grossen Fest und rückt näher an die Idee, viele kleine Feste zu organisieren. Gemäss dem Präsidenten Tiziano Rosa können ab Sommer diverse Aktivitäten erwartet werden. So ist ein Platzkonzert geplant, aber auch viele kleine Auftritte



Tragen Sorge zum Namen: Die Jodlergruppe Swissair bei einem Auftritt.

Foto: zvg.

in den Gemeinden rund um den Flughafen. Die Planung ist im vollen Gange. Eine Arbeitsgruppe der Jodler wird sich um die Organisation der einzelnen Teilauftritte kümmern und sobald alle Daten stehen, werden sie die Feinplanung übernehmen. Die Bedeutung des Jubiläums für die Jodlergruppe Swissair ist immens. Es ist die Aufarbeitung einer beispiellosen Geschichte. Seit der Gründung innerhalb der damaligen Fluggesellschaft

Swissair bis zum heutigen Tag gibt es viel zu erzählen. Einige der Mitglieder sind schon sehr lange dabei, doch ein Gründungsmitglied, welches aus den Anfangszeiten berichten könnte, gibt es leider nicht mehr.

Die Mitglieder der heutigen Jodlergruppe Swissair kommen aus den unterschiedlichsten Sparten, aber alle tragen eine Verbundenheit mit der Namensgeberin in sich und vertreten weiterhin die Werte, die für die Stadt

Kloten, die Flughafenregion und auch für die Schweiz einen sehr hohen Stellenwert haben. Wir tragen Sorge zum Namen, indem wir ein adäquates Auftreten pflegen, uns mit harter Arbeit einen Spitzenplatz in der Jodlerszene erringen und mit vielen kleinen und schönen Engagements eine breite Masse in der Bevölkerung erfreuen. (e.)

Mehr auf Facebook.

Donnerstag, 22. März

19 Uhr, **Jazz-Konzert mit dem Trio Leandro**. Ort: **Little London**, Boulevard Lillienthal 65, Glattpark.

Freitag, 23. März

10.45 Uhr, **Wanderung, Glattbrugg-Ziegelhütte-Stettbach (1¼ Std.)**. Treffpunkt: **Parkplatz gegenüber Hotel Airport**, Glattbrugg. Organisator: **Anlaufstelle 60+**. Kontakt: **Peter u. Vreni Dahinden**. Tel. 044 810 38 95 / 079 569 24 81. E-Mail: 60plus@opfikon.ch. Nur Retourbillet lösen. Einkehr im Restaurant.

14 Uhr, **Schieber-Jass mit Giuliana Frei**. Ort: **Restaurant Gibeich**, Glattbrugg. Einsatz: Fr. 15.–.

15.30 bis 17.30 Uhr, **Eltern-Kind-Kaffee**. Kaffee und Kuchen geniessen sowie Spiel- und Bastelangebot. Ort: **Quartierraum Gate 26**, Boulevard Lillienthal 26a, Glattpark. Organisator: **Kinder- und Familienarbeit Opfikon**. E-Mail: yorgos.nassios@opfikon.ch. Keine Altersbegrenzung. Keine Anmeldung erforderlich. Gratis.

Samstag, 24., und Sonntag, 25. März

20 Uhr **Sa** und 17 Uhr **So**, **Schlagerparade**. Ein Anlass der Agenda 50 im Rahmen des Stadtjubiläums 2018. Ort: **Reformierte Kirche Halden**, Glattbrugg. Organisator: **Frauenchor/Agenda 50**. Kontakt: **Susanne Häfliger**. Tel. 044 810 69 76. E-Mail: frauenchoropfikon@gmail.com.

Samstag, 24. März

10 bis 12 Uhr, **Workshop Osterbasteln** für Eltern und ihre Kinder mit **Nathalie Kramer**. Ort: **Stadtbibliothek Opfikon**, Wallisellerstrasse 85, Opfikon. Kontakt: **Pascaline Enderlin**. E-Mail: stadtbibliothek@opfikon.ch. Das Angebot ist kostenlos. Keine Anmeldung erforderlich.

Sa 13 bis 17 Uhr, **So** und **Mi** 14 bis 18 Uhr, **Spielraum ara Glatt**. Aktivspielplatz für Kinder, Familien und Jugendliche. Regelmässige Spielanimation vor Ort. Die Angebote finden auch bei Regenwetter statt. Ort: **Eingang Electrica-Strasse oder Glattpark**, Glattbrugg. E-Mail: jeannette.sestito@opfikon.ch.

21 bis 23 Uhr, **Midnight Game Opfikon** für alle Jugendlichen ab der 6. Klasse. Ort: **Turnhalle Schulhaus Mettlen**, Dorfstrasse, Glattbrugg. Organisator: **Kinder- und Jugendarbeit Opfikon**. Kontakt: **Marcel Böhler**. E-Mail: marcel.boehler@opfikon.ch.



Sonntag, 25. März

17 bis 22 Uhr, **Soso 4. Maresuke Okamoto, solo Kontrabass** säbelt mit tänzerischer Leichtigkeit dicke Miniaturen, Verflechtungen, halsbrecherische Wendungen aus seinem Instrument. **Alex Riva solo flütäbeckélec**, spielt zum ersten Mal seine Plastikblockflöte mit Kontaktmikrofon solo. Ort: **Wunderkammer**, Schürhölzlistrasse, Glattpark. <https://wunderkammerglattpark.ch>

Montag, 26. März

17.30 bis 18.30 Uhr, **Sprechstunde des Stadtpräsidenten** für Gespräche ohne Voranmeldung. Ort: **Stadthaus Opfikon (Zimmer 107, 1. Stock)**, Oberhauserstrasse 25, Glattbrugg.

Dienstag, 27. März

17 bis 19.30 Uhr, **Schreib- und Info-dienst** für Einwohnerinnen und Einwohner von Opfikon. Kostenlose Hilfe fürs Verstehen und Verfassen von Briefen und Texten in deutscher Sprache, Ausfüllen von Formularen und Gesuchen, Erstellen von Bewerbungen und Lebensläufen sowie bei allgemeinen Fragen. Ort: **Zentrum 130**, Oberhauserstrasse 130, Opfikon. Organisator: **Integration Opfikon**. Tel. 044 829 82 02. Keine Voranmeldung notwendig

Mittwoch, 28. März

11 bis 16.30 Uhr, **Gipfeltreffen Opfikon**. Aktivierungs- und Gesprächsgruppe für Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten; anschliessend gemeinsames Mittagessen. Ort: **Alterszentrum Gibeich, Raum der Stille**, Talackerstrasse 70, Glattbrugg. Organisator: **Anlaufstelle 60+**. E-Mail: 60plus@opfikon.ch. Preise: Fr. 75.– pro Treffen.

Vorschau und Diverses

Ausstellung Zeitreise bis 31. August

Ein Anlass der **Agenda 50** im Rahmen des **Stadtjubiläums 2018**. Reise durch Zeit und Raum mit Bautafeln, Ausgaben des «Stadt-Anzeigers» und Akten aus dem Stadtarchiv. Ort: **Galerie im Stadthaus Opfikon und Stadtgebiet**, Oberhauserstrasse 25, Glattbrugg.

Opfitrail bis 31. Dezember

Schnitzeljagd durch Opfikon mit Aufgaben und Quizfragen.

Samstag, 31. März

10 bis 17 Uhr, **Flohmarkt im Lenny's**. Ein aussergewöhnlicher Flohmarkt. Bitte um rasche Anmeldung für einen Tisch. Ort: **Lenny's Restaurant beim Schwimmbad**, Ifangstrasse 13, Glattbrugg. Organisator: **Daniela Kunze**, E-Mail: eat@lennys.ch. Website: www.lennys.ch.

Montag, 2. April

15 Uhr, **Akkordeon und Gesang mit J. L. Oberleitner**. Ein fröhlicher Frühlingstag mit Akkordeon und Gesang. Ort: **Restaurant Gibeich**, Talackerstrasse 70, Glattbrugg. Organisator: **Alterszentrum Gibeich**. E-Mail: alterszentrum@opfikon.ch.

Dienstag, 3. April

19.30 bis 21 Uhr, **öffentlicher Vortrag: «Ich habe Bauchschmerzen und die Ärzte finden nichts – was jetzt?»** Referent: **Dr. med. Res Jost, Leitender Arzt Gastroenterologie**. Ort: **Mehrzweckraum Spital Bülach**. Der Anmeldeschluss ist am 30. März 2018 um 17 Uhr. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Freitag, 6. April

20.15 Uhr, **Kleintheater Mettlen. «Grenzwertig»**. Valsecchi & Nater beissen mit warmer Stimme und kaltblütiger Präzision in den harten Kern der Schweiz und besingen die eigene weiche Schale. Ort: **Singsaal Schulhaus Mettlen**, Dorfstrasse 4, Opfikon-Glattbrugg.

Preise: Jahresabo Fr. 150.–, Einzelticket Fr. 25.–. Organisator: **Mettlen Team / Kulturkommission Opfikon**. Kontakt: **Rolf Baumgartner**. E-Mail: rbaumgartner@swissonline.ch.

Samstag, 7. April

Papier- und Kartonsammlung. Ort: **Ganzes Stadtgebiet**, Glattbrugg.

Regelmässig stattfindende Veranstaltungen

Montags

Gibeich – Aktiv
Ab 13 Uhr, **Restaurant Gibeich, Senioren-Schachnachmittag**.

Dienstags

Mütter-/Väterberatung
Oberhauserstrasse 130
Glattbrugg. 14 bis 16 Uhr in Doppelberatung (ohne Voranmeldung).
Tel. Beratung: 043 259 95 55
Mo bis Fr, 8.30 bis 10.30 Uhr.

Mittwochs

15 bis 17 Uhr, **jeden ersten Mittwoch im Monat, Mutter-Kind-Treff**.
Ort: **Familienzentrum Opfikon**.
17 bis 18.30 Uhr, **Brockenstube im Alterszentrum Gibeich**.

Donnerstags

9 bis 11.15 Uhr, **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen, Europastrasse 22 (Klubhaus des Oldie-Vereins). Telefonische Auskunft erteilt **Beatrice Begni**, Tel. 044 862 75 80.
19.30 Uhr, **kath. Kirche, forum** (Klubraum 2), **Schachklub**.

Samstags

9.30 bis 11.30 Uhr, **Brockenstube im Alterszentrum**.

IN DEN STADTRAT



JÖRG MÄDER
Dr. sc. ETH Zürich bisher

IN DEN GEMEINDERAT



AL'LEU bisher
Bildhauer und Publizist



TOBIAS HONOLD bisher
selbständiger Treuhänder, Berater und Wirtschaftsprüfer



FLORIN STAMM
System Engineer

LISTE 5
Gemeinderatswahlen

NIG NEUE IDEE OPFIKON

grünliberale
opfikon.grunliberale.ch

Wählen Sie Liste 3

Ausserdem kandidieren noch Kelvin Seba und Hans Richner

FÜR ALLE STAFT FÜR WENIGE

SINGLES treffen SINGLES

ab 45 bis 65 Jahre

Ja, ich möchte am **SONNTAG** nicht mehr so viel allein unternehmen. Mit auch **SINGLES** zusammen die **NATUR-WEEKENDS-KULTUR-GRILLIEREN-SPASS** u. v. a. m. genießen.

GRATIS-MONATSPROGRAMM
076 390 86 60 oder freizeitreisen@mailis.ch

Ihre Spende pflanzt sich fort. Goodwill

www.heks.ch
PC 80-1115-1

Unternehmerpersönlichkeiten wieder in den Stadtrat!

Paul Remund



Und in den Gemeinderat:
Peter Bühler - Liste 2; Björn Blaser - Liste 2; Daniel Peter - Liste 2; Cirillo Pante - Liste 2; Mathias Zika - Liste 2; Patrick Rouiller - Liste 4

Beatrix Jud



Bruno Maurer



Die Wahlempfehlung vom **gewerbeverein opfikon-glattbrugg**
www.gvog.ch

AUTO UND MOTOR



NISSAN INTELLIGENT MOBILITY

DIE NISSAN 4x4-CROSSOVER.





FRÜHLINGSAUSSTELLUNG AM 23. UND 24. MÄRZ 2018

Neugut-Garage Flury AG
Neugutstrasse 57 • 8304 Wallisellen • Tel.: 044 877 30 00

Neugut-Garage Flury AG Wallisellen www.neugut-garage.ch

BEWA

Bilder und Einrahmungen
Walter Ammann

Das kleine Atelier in Ihrer Nähe
044 810 68 44
Obere Wallisellerstrasse 70
8152 Opfikon
www.bewa-glattbrugg.ch
info@bewa-glattbrugg.ch

Wir renovieren Ihre Fensterläden

aus Holz (egal welcher Zustand). Wir holen sie bei Ihnen ab, reparieren und streichen sie und bringen sie wieder zurück.

Aktion im März 20% Rabatt

Rufen Sie uns an, unter **079 510 33 22**, AC-Reno.ch
Wir machen Ihnen gerne einen Gratis-Kostenvoranschlag.

JUD
Beatrix

wieder in den **STADTRAT Opfikon**
15. April 2018

erfahren
beharrlich
sozial

parteiunabhängig



Erfahrene Eltern & Berufsbildner in die Schulpflege!



Roger Peter
Lehrmeister/Berufsbildner
SVP



Silvia Messerschmidt
Mutter von 2 Kindern
SVP



Rolf Baltensperger
Vater von 4 Kindern
SVP



Shaban Haliti
Vater von 3 Kindern
SP



Margarete Kersten
Mutter von 1 Kind
GV



Daniel Walder
Vater von 2 Kindern
GV



Sonia Maccarrone
Mutter von 2 Kindern
SP



Ruth Schoch
Mutter von 3 Kindern
SVP

Überparteiliches Komitee von

Gemeindeverein Opfikon-Glattbrugg Politik und Kultur lokal

JBL-Liste

Wählen sie unsere Kandidatinnen & Kandidaten und fürs Schulpräsidium Silvia Messerschmidt (SVP, SP & JBL) oder Daniel Walder (GV).